

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 180.

Halle, Freitag den 4. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der Berg-Rath Friedrich Bischof zu Staffurth ist zum Salzwerks-Director und der Oberbergamts-Assistent Christian August Kühne zu Halle ist zum Oberbergamts-Secretär ernannt.

Den Nachrichten aus Gastein zufolge, wird der „K. Z.“ aus Wien geschrieben, befindet sich der König von Preußen sehr wohl. Er arbeitet viel, da er sein Civil- wie Militärcabinet bei sich hat. Außerdem befindet sich noch der Polizeirath Goldhain im Gefolge des Monarchen. Herr v. Bismarck macht im gewöhnlichen Touristenanzuge Ausflüge in die Umgebung, kommt gewöhnlich Mittags zurück, kleidet sich um und geht dann zur Tafel zum Könige. Unter den in Gastein anwesenden Preußen herrscht in Folge der Kölner Vorgänge eine gedrückte Stimmung. Herrn v. Auerswald hat der König zu wiederholten malen empfangen.

Es treten jetzt immer deutlicher die Anzeichen hervor, daß alle in Preußen nicht heimathberechtigten Personen, welche sich durch eine oppositionelle Haltung bemerklich machen, ausgewiesen werden sollen.

Der „Social-Demokrat“ vom 1. August theilt über die Hoffsetten'sche Angelegenheit Folgendes mit: „Noch vor Erscheinen des „Social-Demokrat“ im December v. J. wurde Herrn v. Hoffsetten für den Fall, daß er die Entlassung aus dem bayerischen Staatsverbande beibrächte, das preussische Bürger- und das Berliner Heimathsrecht zugesichert. Nach mehren Wochen gab v. Hoffsetten die geforderte Entlassung zu den Acten. Eine nach einigen Monaten gemachte Eingabe um Ertheilung der Naturalisation blieb unbeantwortet. Nach 8 Monaten erfolgte statt der Ertheilung der Naturalisation die Ausweisung binnen 24 Stunden. Hr. v. Hoffsetten hat darauf schriftlich und mündlich beim Ministerium des Innern den Antrag gestellt: 1) daß dasselbe der Polizei seine Mißbilligung dieses Verfahrens ausspreche; 2) daß dasselbe Befehl zur sofortigen Verwirklichung der zugesicherten Rechte ertheile. Die Entscheidung darauf fehlt bis jetzt, doch bemerkt der „Social-Demokrat“, es lägen Gründe zur Annahme vor, daß das Ministerium das Vorgehen der Polizei nicht billigen werde.

Wie die „B. R.“ berichtet, ist die Abendung des Telegramms der Arbeiterversammlung am 23. Juli an das Kölner Fest-Comité nicht verweigert worden, sondern dasselbe abgegangen. Die Kölner Behörden haben aber die Bestellung untersagt. Der hiesige Abender will nun die Telegraphen-Direction auf Rückgabe der gezahlten Beförderungskosten (1 Thlr. 2 Sgr.) verklagen.

Mit dem Abgeordneten v. Ernsthausen soll für die commissarische Verwaltung des Dberbürgermeisterpostens zu Königsberg in Pr. jetzt der Abgeordnete Graf Eulenburg concurriren. Es wird sich schon noch für Beide etwas finden. Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus die Stelle eines vortragenden Raths im Ministerium des Innern, für welche Graf Eulenburg ausersuchen gewesen sein soll, vom Etat abgesetzt. Die Hoffnung des Letzteren auf eine Anstellung als vortragender Rath beim Kronprinzen, für welche unlängst so lebhaft in hohen Kreisen agitiert worden, will sich auch noch nicht verwirklichen.

In einem Leitartikel über den Staatshaushalt sagt die neueste „Provincial-Correspondenz“: Wenn die Vorschriften des Verfassungs-Artikels 19 nicht erfüllt werden kann wegen Nichtübereinstimmung der Gesetzgebungs-Factoren (Art. 62), so muß naturgemäß die Regierung vorzusehen, daß die Staatswirtschaft nicht in Zerrüttung verfallt; sie hält jedoch daran fest, die Finanz-Verwaltung in die Bahn der Verfassungs-Vorschriften zurückzuführen, sobald die Mehrheit der Abgeordneten durch einstimmige Budgetbehandlung eine Verständigung über den Staatshaushalt ermöglicht.

Ueber das zwischen der Staatsregierung und der Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft geschlossene Uebereinkommen giebt der „Actionär“ Details an, welche zuverlässig erscheinen

und nach denen sich der Sachverhalt für die Staatskasse wie folgt stellt: Der sogenannte Garantiefond besitzt jetzt an Stammactien 4,763,000 Thlr.; hierzu die ursprüngliche Staatsbeteiligung und die schon amortisirte Summe mit 2,529,000 Thlr., zusammen 7,295,000 Thlr. Die Staatskasse hätte also, weil ihr nach dem Abkommen eine gleiche Summe neuer Actien zuzufle, über 14,590,000 Thlr. Stammactien überhaupt zu disponiren. Die auf die neue Emission fallende Einzahlung von 7,295,000 Thlr. soll auf die mit 13 Mill. Thaler für die Abfindungssumme in Anrechnung gebracht werden, von letzterer hätte hiernach die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft noch 5,705,000 Thlr. baar an die Staatskasse zu zahlen. Hiergegen erwächst der letzteren nach dem Abkommen die Verpflichtung, den „Garantiefond“ auf zwei Millionen Thaler zu bringen. Derselbe befaß Ende 1864, außer den oben berechneten Stammactien, 616,600 Thlr., seitdem stießen ihm zu circa 1,400,000 Thlr., zusammen circa 2,000,000 Thlr. Dagegen kaufte er diejenigen 469,000 Thlr. Stammactien, welche nach obiger Berechnung mehr als Ende 1864 Bestand waren, für etwa 950,000 Thlr., um welche sich die für die Staatskasse disponible Summe reduciren würde. Rechnet man den Actiencours mit 230, also die neuen Actien mit 165 Proc., dann ergeben

14,590,000 Thlr. mit 24,073,500 Thlr.
Baarzahlung 5,705,000
29,778,500 Thlr.
ab obige circa 950,000
28,828,500 Thlr.

Die Staatskasse würde also über 28,828,500 Thlr. disponiren können.

Die Staatskasse hätte nach dem Abkommen ferner den Vortheil, über diejenigen jährlichen Einnahmen disponiren zu können, welche sie aus dem Köln-Mindener Eisenbahnunternehmen zieht, insofern dieselben nicht zu Zinszuschüssen verwendet werden und welche sie bisher für den „Garantiefond“ verwenden mußte. Dieselben betragen

a) die Ertragsdividende nach der 1864er Jahresrechnung 887,925 Thlr.  
b) die Zinsen des Garantiefonds, der künftig 2 Mill. Thlr. betragen wird, à 4 Procent 80,000

zusammen 967,925 Thlr.

abzüglich des Zinszuschusses für das Capital der Köln-Giesener Bahn und Rheinbrücke, der für 1864 422,410 Thlr. betragen hat und sich voraussichtlich schon im laufenden Jahre bedeutend reduciren und von Jahr zu Jahr abnehmen wird.

Nach einer amtlichen Mittheilung des schweizerischen Bundesraths ist die Anwendung des zwischen der Schweiz und Frankreich vereinbarten Conventionaltarifs, Beilage B. des Vertrags vom 30. Juni 1864, gegenüber dem Zollvereine vom 1. v. M. ab erfolgt. Ein Abdruck des schweizerischen Tarifs wird in einer der nächsten Nummern des „Preussischen Handels-Archivs“ erscheinen. — Der neue Zolltarif des Zollvereins ist mit dem 1. Juli d. J. auch gegen die Schweiz in Wirksamkeit getreten.

Köln, d. 31. Juli. Aus weiter Ferne, aus der Hauptstadt Baierns, gelangte heute ein Blumenkranz, kunstreich von Frauenhand um ein Bild der Stadt München geflochten, hierher mit der Bitte, das Geschenk Herrn Classen-Kappellmann zu überreichen. Die Zuschrift lautete: „Dem braven Mann am Rhein schicken diesen Blumenkranz Münchener Frauen, die warmen Antheil nehmen am Kampfe für das Recht, und die vor den Streitern in diesem Kampfe tief Ehsfurcht fühlen. Möchte die Zeit bald kommen, in der tüchtige Gesinnung, unabhängiger Sinn und Opfereuth keiner besondern Anerkennung mehr bedürfen.“ — Das Infanterieregiment, von welchem einige Compagnien die Räumung des zoologischen Gartens auszuführen hatten, soll dem Vernehmen nach künftig in Danzig stationirt werden, wogegen ein dortiges hierher in Garnison käme.



**Köln, d. 2. August.** Der „Kölnische Anzeiger“ bringt heute folgende Bekanntmachung des königl. Polizei-Präsidenten, Herrn Geiger: Es wird hiernächst zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die vorläufige Schließung des politischen Vereins, welcher sich unter dem Namen eines Fest-Comité's für ein Fest zu Ehren des preussischen Abgeordnetenhauses im Laufe des Jahres 1865 hierorts gebildet hat, durch richterliche Entscheidung wieder aufgehoben worden ist, und daß die Entscheidung der Frage, ob dieser Verein demnächst definitiv zu schließen sei, Gegenstand der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung ist. Köln, d. 1. August 1865. Der kgl. Polizei-Präsident, Geiger.

Wir verstehen diese Bekanntmachung nicht ganz. So viel wir wissen, haben die Gerichte die politische Schließung des politischen Vereins „Fest-Comité“ um dessentwillen wieder aufgehoben, weil ein Fest-Comité überhaupt kein politischer Verein sei. Das königliche Polizei-Präsidium beharrt aber, wie man sieht, darauf, das Fest-Comité als politischen Verein anzusehen, und spricht von dessen Schließung, als ob es sich nicht von selbst zugleich mit dem Feste geschlossen haben würde. (Köln. Ztg.)

Der Anklage-Senat des Rheinischen Appellationsgerichtshofes hat die am 20. v. M. erfolgte und von der Rathskammer des königl. Landgerichts aufgehobene Beschlagnahme des Zweiten Blattes der „Kölnischen Zeitung“ vom 21. Juli und der Nr. 204 der „Kölnischen Blätter“, in Folge der vom Deffentlichem Ministerium gegen den Rathskammer-Beschluß erhobenen Opposition, bestätigt. Die Beschlagnahme beider Zeitungen hatte wegen des darin veröffentlichten Protestes der Mitglieder des vielgenannten Fest-Comité's gegen die Maßnahmen des Herrn Polizei-Präsidenten Geiger stattgefunden. Die gleichzeitig wegen eines Inserates des Herrn Claffen-Kappellmann erfolgte Beschlagnahme des Ersten Blattes der „Kölnischen Zeitung“ vom 21. Juli ist, wie wir hören, aufgehoben. (R. Z.)

Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig eine Anzahl Herren in Köln vor den Infructionsrichter citirt, um über die Ereignisse im zoologischen Garten und besonders über die Vorfälle mit dem Bürgermeister von Langerich Zeugniß abzulegen.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wir haben kürzlich den Inhalt der österreichischen Vorschläge vom 15. Juli c., die Ermäßigung der preussischen Februar-Forderungen betreffend, nach den erscheinend zuverlässigen Angaben der „R. Ztg.“ mitgetheilt. Derselben Blatte wird über die weiteren Verhandlungen, zu welchen jene Vorschläge geführt haben, aus Wien (28.) geschrieben: „Als der preussische Gesandte v. Werther die österreichischen Vorschläge vom 15. d. M. dem Könige nach Karlsbad überbrachte, glaubte man sich hier der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß damit der Weg zu einer Verständigung unter den beiden Mächten, also zur endlichen Erledigung der Herzogthümer-Frage, gebahnt sei. Daraus entsprangen die Gerüchte über eine günstige Wendung der Verhandlungen, über ein Einlenken Preußens, welches die beabsichtigte Sendung des Grafen Bloome unnötig mache, u. Gerüchte, die auch bei sonst gut unterrichteten Glauben fanden und von ihnen weiter verbreitet wurden. Jetzt erst kommt der bisher geheim gebliebene Sachverhalt an das Licht. Jene Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Herr v. Werther kehrte schon am 22. d. M. hierher mit einer Antwort zurück, die zwar in der Form auf die österreichischen Vorschläge wenigstens theilweise einzugehen schien, aber in ihrem wahren Kerne von dem hiesigen Cabinet als „unbefriedigend“ erkannt wurde, da Preußen darin im Wesentlichen an seinen Februar-Forderungen festhielt. Graf Mensdorff hatte schon in seiner an Herrn v. Werther gerichteten Note vom 15. Juli erklärt, daß Oesterreich denjenigen Punkten der Februar-Forderungen, welche die Souveränitätsrechte des künftigen Herzogs und die Rechte des Bundes beeinträchtigen, seine Zustimmung entschieden verweigern müsse. Jetzt kam Preußen in seiner Antwort dennoch darauf zurück, und es schien also der Conflict in seiner flagrantesten Gestalt vorhanden zu sein. Der sofortige Ausbruch wurde jedoch, wie es heißt, auf Allerhöchste Befehl, hinausgeschoben. Es sollte noch ein letzter Versuch zur Verhinderung des Bruches gemacht werden; man sandte daher den Grafen Bloome nach Gastein, der nicht allein eine Note des Grafen Mensdorff an Herrn v. Bismarck, sondern auch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an den König mitgenommen haben soll. Letzteres ist jedoch nicht verbürgt. Heute hat Graf Bloome voraussichtlich seine Audienz beim Könige Wilhelm, und in dieser wird er Gelegenheit haben, nach Anleitung seiner sehr gemessenen Instruktionen, nicht allein die österreichischen Ansichten und Ziele in der Herzogthümer-Frage, sondern auch die hier herrschende Stimmung dem Könige persönlich zu vergegenwärtigen, so wie die Gefahren, welche ein wirklicher, gewaltsamer Bruch mit Oesterreich, bei der gegenwärtigen völligen Isolirung Preußens [?], über letzteres und ganz Deutschland heraufbeschwören muß. Graf Bloome soll sogar anzudeuten haben, daß Preußen, wenn es sich noch lange besinne, die ihm jetzt von Oesterreich dargebotenen Zugeständnisse vom 15. Juli anzunehmen, später auch diese nicht mehr erhalten werde, da Oesterreich, bei definitiver Zurückweisung seiner Anerbietungen, entschlossen sei, die volle Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Herzogthümer und ihres Fürsten gegenüber Preußen mit allen Mitteln zu wahren. Hoffentlich wird uns die traurige Lösung der Frage erspart bleiben, daß dieselben deutschen Mächte, welche kameradschaftlich ihr Blut vergossen haben, um die Herzogthümer von Dänemark zu befreien, trotz des glücklichen Resultates wegen der Befreiten unter einander selbst in Kampf gerathen. Jedenfalls herrscht hier in den maßgebenden Kreisen eine Stimmung, als ob es gälte, eine schwere Schmach von Oesterreich abzuwehren. Auf eine Bemerkung bezüglich der finanziellen Lage erwiderte ein einflussreicher Staatsmann: „Die Mittel müssen und werden sich finden, wo es gilt, Oesterreichs Ehre hochzuhalten!“ An anderer Stelle hört man: Ein Condominium, in welchem zwei gleichberechtigte Condomini entgegengesetzte Absichten mit ihrer Domains hätten, sei ein Unbeing,

das zu unhaltbaren, unerträglichen Stellungen oder zum offenen Kampfe führe. Einer so unaufrichtigen Situation müsse endlich ein Ende gemacht werden, und es handle sich für Oesterreich darum, „mit Ehren“ aus der Sache zu kommen, sei es auf dem Wege preussischer Zugeständnisse, sei es auf dem äußersten der Abwehr preussischer Gewaltmaßregeln durch Gewalt. So ist hier jetzt die Stimmung. Hoffen wir, daß sich in Gastein eine Brücke zu weiteren Verhandlungen findet.“

Aus Wien wird der „D. B. H.“ berichtet: „Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die Mission des Grafen Bloome in Gastein gescheitert sei. Von guter Seite wird versichert, daß Graf Bloome auf telegraphischem Wege bereits dem Grafen Mensdorff die Fruchtlosigkeit seiner Anstrengungen, den König von Preußen persönlich von der Nothwendigkeit einer Mobilisation der preussischen Ziele in der Herzogthümerfrage zu überzeugen, angezeigt habe. Ob dadurch die Chancen des projectirten Congrés restreint deutscher Souveräne in Salzburg oder Gastein gewonnen haben, ist sehr zu bezweifeln. Einstweilen dürfte die gewöhnliche Diplomatie, die zu keinem Resultate kommen kann, das Terrain wieder der außerordentlichen Diplomatie, namentlich jener mehrerer hohen fürstlichen Frauen überlassen, die ein besonderes Interesse daran haben, alle Anstrengungen zu machen, um es zu keinem Bruche zwischen den ihnen gleich nahebefindenden Höfen von Wien und Berlin kommen zu lassen. In den nächsten Tagen wird es in Sicht zu einer solchen Zusammenkunft zwischen den fürstlichen Schwestern, der Erzherzogin Sophie (Mutter des Kaisers), der Königin-Witwe Elisabeth von Preußen, der Königin von Sachsen und der Herzogin Louise in Baiern kommen.“ Besondere Hoffnungen wagt die Korrespondenz freilich auch hierauf nicht zu setzen.

Das Londoner Reuter'sche Telegraphen-Bureau veröffentlicht eine Depesche, welcher zufolge Oesterreich eine neue Lösung der Herzogthümer-Frage vorschlägt. Oesterreich willigt in die Erwerbung Riels und die Occupation Rendsburgs, so wie in andere Gebiets-Erwerbungen von Seiten Preußens unter gewissen Bedingungen und gegen eine durch eine Rectification der schlesischen Grenze zu bewerkstelligende Gebiets-Compensation. Nachdem Preußen, ehe es sich zur Annahme dieser Anerbietungen bereit erklärte, die Anerkennung des Großherzogs von Oldenburg als Souverän der Herzogthümer vorgeschlagen hat, verlangt Oesterreich, daß Preußen seinen definitiven Entschluß erkläre, den Großherzog von Oldenburg zu unterstützen, um jeder Rückkehr zu den Annexions-Ideen vorzubeugen.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Das Rechtsgutachten des Kron-Syndicats ist jetzt Sr. Majestät dem Könige vorgelegt. Zuverlässige Mittheilungen darüber werden baldigst veröffentlicht werden können. — Bezüglich der Angelegenheit May-Fresse schreibt dieselbe Correspondenz: Der preussische Commissar hatte dringende Veranlassung, die ihm zu Gebote stehenden Mittel gegen „preussische Unterthanen“ zu gebrauchen, welche durch Wählerlein in Wort und Schrift zu Verräthern an der Sache des eigenen Vaterlandes wurden.

Die „Zeidler'sche Correspondenz“ berichtet, in der jüngsten Zeit seien verschiedene Aftensstücke ans Licht getreten, welche den Ansprüchen des Großherzogs von Oldenburg auf den Thron in den Herzogthümern ein neues Gewicht verliehen haben. — Dasselbe Blatt giebt sich der Erwartung hin, daß die dynastische und sociale Krisis in den Donau-Fürstenthümern die Elemente liefern werde, um die Verständigung in Sachen Schleswig-Holsteins zu befördern.

Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ theilt den Bericht der nach Schleswig abgeordneten Deputation Altonaer Bürger mit, welche bei Hrn. v. Galbhuber gegen die Verhaftung des Redakteurs May remonstriren sollte. Dr. Heinrichs hielt eine Ansprache an den österreichischen Militärcommissar, in welcher er zuerst den von der preussischen Militärgewalt ausgeführten Akt und ihren Eindruck auf die Bewohner Altonas schilderte und dann fortfuhr:

„Der Nacht kann nur die Nacht begegnen; wir aber haben keine Nacht als unser Recht, wir sind sonst machtlos. Da haben wir uns denn umgesehen nach einer Hilfe und haben gelaubt, sie hier bei Gm. Gzelell zu finden, dem Vertreter des alten deutschen Kaiserhauses, des ruhmgelohnten Oesterreich, dem zeitweiligen Wirthinhaber der höchsten Regierungsgewalt in den Herzogthümern, der — wir hoffen es mit freudiger Zuversicht — nimmermehr gestatten wird, daß das Recht gekränkt werde in der gefährdeten Sicherheit der Bürger und der Umgehung der Befehle. Das ist die Hoffnung, das das Vertrauen der Bewohner unserer Stadt wie unseres Landes, und diese freudige Zuversicht vor Gm. Gzelell mit der Freundschaft und dem Freimuth auszusprechen, der dem Wahne geizt, dazu sind wir, wie schon erwähnt, von einer großen Zahl achtbarer Bürger, die sich mit ihren kammerrätlichen Mitbürgern in vollster Uebereinstimmung wissen, ausgemacht worden, und gern sind wir dem ehrenvollen Rufe gefolgt, da auch wir durchdringen sind von der festen Ueberzeugung, daß unter Wort bei Gm. Gzelell eine gute Statt finden und daß in Altona'scher Erlauchtener Kaiserhause nie der Grund lag gelien werde: Recht geht vor Recht, sondern im Gegentheil: Recht muß dennoch Recht bleiben! Und in dieser freudigen Hoffnung legen wir Bürger Altona's unsere Sache vertrauensvoll in die Hände — nein, an das Herz Gm. Gzelell's.“

Hr. v. Galbhuber soll hierauf für das in ihn gesetzte Vertrauen gedankt und der Deputation mitgetheilt haben, daß er erst nach der Verhaftung des Redakteurs May von diesem Schritte Kunde bekommen habe. Es sei daher sofort von ihm gegen diese Verletzung des Rechtes des Mitbürgers, welches mit Nothwendigkeit involvire, daß keiner der beiden Rubefiger ohne Wissen und Zustimmung des Andern handle — ein Standpunkt, den er selbst stets mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit innegehalten habe — ein energischer Protest erhoben und Mittheilung an seine Regierung gemacht worden, von der er jetzt näheren Instruktionen entgegenlese. Einen gleichen Protest habe er erhoben gegen die Ausweisung des Dr. Fresse. Besonders wichtig aber sei, daß sich die Bevölkerung Schleswig-Holsteins auch in diesem Falle streng innerhalb der gesetzlichen Grenze bewege. — Auf die Frage, ob die Deputation hinsichtlich der von Wien aus zu erwartenden Instruktionen der Bürgerschaft Altona's gute Hoffnungen heimbringen dürfe, soll der Herr Baron etwa Folgendes erwidert haben: Er könne zwar ja noch



nicht die Entscheidung seiner Regierung, erwarde aber zuversichtlich, sie werde das Recht des Mitbestandes zu wahren wissen.

Die „Schlesw. Hoffst. Ztg.“ hatte früher mitgeteilt, es hätten sich auf die Kunde von der Befreiung May's sofort eine Anzahl österröcherischer Offiziere nach Schleswig begeben, um Hrn. v. Halbhuber zu energischen Schritten zu bewegen. Dem genannten Blatt ist jetzt in dieser Beziehung folgende Berichtigung zugegangen:

„Die in der Nummer 177 der „Schlesw. Hoffst. Ztg.“ unter den neuesten Nachrichten aus Schleswig, de dato 28. Juli enthaltene Mitteilung über eine Reise höherer österröcherischer Offiziere nach Schleswig und deren angebliche Reklamationen für militärische Ehre u. s. w. beruht auf einer vollständigen Verkennung der Prinzipien militärischer Disziplin und militärischen Takts und muß als erfinden bezeichnet werden.“

Aus der Wilkermarsch berichtet die „Schlesw. Hoffst. Ztg.“, daß von dort ein Protest der Marschhauptleute an die Civilcommissare und Landesregierung abgegangen ist; Landschaft resp. Communen von Süderdithmarschen würden nachfolgen.

Einer der „S. B. H.“ aus Rendsburg zugehenden Mittheilung zufolge würde der Redacteur der „Schleswig-Holstein. Ztg.“, Herr May, nächstens nach Preußen abgeführt werden, um daselbst von den preussischen Gerichten abgeurtheilt zu werden.

Dr. Freese's Wirksamkeit scheint doch nicht so anti-preussisch gewesen zu sein. Hoffstein'sche Blätter schreiben aus Sonderburg: Die hier auf Antrag des Abgeordneten Dr. Freese aus Berlin veranstaltete Sammlung zur Ausschmückung der preussischen Militärgräber hat eine Summe von ca. 412 Mk. Ort. ergeben.

### Rußland und Polen.

Die Bauern-Emancipation hat nicht bloß in Polen, sondern auch in Rußland den finanziellen Ruin vieler Gutsbesitzer herbeigeführt. Fast in jeder Nummer der „Moskauer Ztg.“ werden Güter im Moskauer und in den benachbarten Gouvernements wegen Schulden und rückständiger Abgaben der Besitzer zur öffentlichen Versteigerung ausgetrieben. Gegenwärtig sind in den Gouvernements Moskau und Kaluga 245 adlige Güter aus dem angeführten Grunde zum öffentlichen Verkauf gestellt und in letzterem Gouvernement außerdem noch 223 adlige Güter von der Regierung in Sequestration genommen. Nicht minder zahlreich sind die Güter-Subhastationen in den übrigen Gouvernements. Die Bauern-Emancipation hat daher der Landwirtschaft in Rußland augenblicklich einen harten Schlag versetzt, von dem sie sich erst in einigen Jahren wird erholen können.

### Portugal.

Aus Lissabon vom 1. Aug. wird telegraphirt: „Die Königin ist glücklich von einem Prinzen entbunden worden. In der Thronrede, mit welcher der König vorgestern die Cortes eröffnete, gedachte er des glücklichen Erfolges, welchen die Vermittlung Portugals bei Schlichtung des englisch-brasilianischen Zwistes erzielt habe. Die Finanzlage ward als eine günstige bezeichnet und eine die definitive Abschaffung der Sklaverei in den portugiesischen Besitzungen bezweckende Gesetzesvorlage in Aussicht gestellt.“

### Telegraphische Depeschen

**Altona**, d. 2. August. Die „Schleswig-Holstein'sche Zeitung“ sagt: Die Landesregierung hat den Stadcollegien in Altona aus ihrem Antrag, betreffend die Inhaftnahme des Redacteurs May, geantwortet, sie habe bei der obersten Civilbehörde beantragt, veranlassen zu wollen, daß May der zuständigen Civil-Obrigkeit übergeben werde, und daß, falls gegen ihn etwas vorliege, im Rechtswege gegen ihn verfahren werde.

**Brüssel**, d. 2. Aug. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde das Gesetz über die Wahlmissbräuche mit 55 gegen 43 Stimmen angenommen. Die Rechte versuchte wiederholt, aber vergebens auf einzelne Amendements zurückzukommen.

**Stockholm**, d. 2. Aug. Prinzessin Sophie, Gemahlin des Prinzen Oscar von Schweden (geb. Prinzessin von Nassau), ist heute von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

**Madrid**, d. 1. Aug. Wie die „Epoca“ versichert, sind in den Bergen von Soria legitime Banden unter dem Rufe: „Es lebe Spanien und der Katholicismus!“ erschienen. Eine andere Nachricht spricht von dem Wiederauftreten der Carlisten in Guadaluajara.

### Vermischtes.

— Einen der amerikanischen Schützen, welche das Schützenfest in Bremen besucht haben, hat (wie das „Fr. Z.“ berichtet) der Unfall getroffen, von der kurhessischen Polizei verhaftet zu werden, um nachträglich seiner Militärschuld Genüge zu leisten. Dr. H. Schönfeld, welcher als Knabe von 15 Jahren mit seinem Vater vor 22 Jahren aus Gelnhausen (Kurhessen) nach Amerika ausgewandert, empfand, nachdem das Schützenfest vorüber, große Sehnsucht, noch einmal seinen Geburtsort zu sehen, und begab sich deshalb in Begleitung eines amerikanischen Freundes dorthin. Dort wurde er in der Nacht vom Donnerstag von der Polizei aufgelesen und ins Gefängnis gebracht. Der Begleiter des Verhafteten reiste sofort hierher, um Beschwerde bei dem amerikanischen General-Konsulat anzubringen. Der General-Konsul verwies den Beschwerdeführer an die amerikanische Gesandtschaft in Berlin.

— München, d. 29. Juli. Gestern fand unter ungemeinem Zudrang des Publikums die öffentliche Verhandlung in der gegenseitigen Injurienklage des Bildhauers Ruf und Hofraths v. Hofmann statt. Der unbeholfene Künstler, der im Vertrauen auf die Wahrheit seiner Angaben, ohne einen Rechtsbeistand und selbst ohne einen anderen Zeugen als den Zahlmeister des Hrn. Hofraths erschienen war, konnte gegen die Gewandtheit des Advocaten Dr. Pante, des Beschuldigten selbst, und seiner Zeugen, Staatsraths v. Pflügermeißer und jenes Zahlmei-

sters, der vor lauter Eärm nichts gehört haben wollte, nicht durchkommen und wurde wegen Beleidigung des v. Hofmann durch die Veröffentlichung in den neuesten Nachrichten zu 20 Zl. Strafe verurtheilt, wegen eines Injures in der „Augsb. Abendzeitung“, auf das sich die Gegenklage erstreckte und worin er den Hofmann beschuldigt hatte, einem Bauhandwerker erst nach 132 Sängen mit Abzug von 100 Zl. die ihm schuldige Summe ausbezahlt zu haben, freigesprochen.

— Treprow a. R., d. 30. Juli. Es wird jetzt bei Horst ein neuer Leuchtturm gebaut, dessen Laterne 200 Fuß über dem Meeresspiegel zu stehen kommen soll.

— Triest, d. 28. Juli. Ueber den Stand der Cholera liegen die nachfolgenden Nachrichten vor. Zu Alexandria haben der seit mehreren Tagen herrschende Nordwind und die Zunahme des Wasserstandes im Nil auf den Gesundheitszustand höchst vortheilhaft eingewirkt. Diesen elementaren Verhältnissen verdankt man die Verminderung der Krankheitsfälle und ihrer Wirksamkeit wird auch das baldige Aufhören der Cholera zuzuschreiben sein. — Amtlichen Berichten zufolge nimmt die Cholera in Konstantinopel immer mehr überhand und werden umfassende Sanitätsmaßregeln getroffen. So wurde z. B. die medicinische Schule geschlossen und die Straßenpflasterung und Reparatur der Kloaken suspendirt, indem sich die Seuche auch unter den dazu verwendeten Arbeitern gezeigt hatte. — In Smyrna sind vom 13. bis 20. Juli 168 Personen an der Cholera gestorben, darunter 124 Frankliten. — Auf Cypern rafft die Cholera täglich 40 bis 50 Menschen hin. — Auf Delos sind drei Cholerafälle vorgekommen; die Erkrankten wurden nach der Insel Drygia gebracht. — Auch von Malta werden neuerdings einige weitere Cholerafälle gemeldet. — Die Nachrichten aus Ancona melden nichts über eine Zunahme der Intensität der Krankheit. Unterm 24. wird dem „Appennino“ von dort geschrieben, daß dort gar keine Besorgniß herrsche. Cholera, Typhus, Blattern u. dgl. seien nunmehr als einheimische oder akklimatisirte Krankheiten anzusehen, von denen jedes Jahr eine oder die andere mit größerer Heftigkeit auftritt, ohne das bestimmte Gepräge einer epidemischen oder contagiosen Seuche anzunehmen. — Am 22. Juli kamen zu Ancona 16, am 23. 17 und am 24. 18 Cholera-Erkrankungen vor. Die Zahl der Todesfälle war fortwährend sehr gering. Vom 7. bis 22. erkrankten 73, davon starben 34, 13 wurden geheilt, 26 befanden sich am 25. noch in ärztlicher Behandlung. Die Central-Seebehörde zu Triest hat die Provenienzen aus Ancona und allen übrigen Häfen der Romagna der Quarantäne unterworfen.

— London, d. 1. August. Von Bord des Great Eastern aus ist gestern Nachmittag nach Valencia telegraphirt worden, daß um 1 Uhr 50 Minuten 900 Meilen des Kabels verlegt gewesen seien, das Schiff eine Strecke von 750 Seemeilen zurückgelegt habe und Alles seinen guten Fortgang habe. Einer neueren Depesche zufolge waren heute früh um 10 Uhr 50 Minuten bereits 1050 Meilen Kabeltau verlegt, und der Great Eastern hatte um 9 Uhr 50 Min. 900 Meilen zurückgelegt.

— Der französische General, welcher die Expedition nach Syrien vor einigen Jahren commandirte, hat sich eine That der National-Eitelkeit und Rohheit zu Schulden kommen lassen, die vor Mit- und Nachwelt gebrandmarkt zu werden verdient und die gewiß nicht die Zustimmung seines Kaisers besitz. Ein Felsen bei Beyrut ist durch seine Inschriften weltgeschichtlich geworden. Die erste dieser Inschriften rühmte von Ramses II. her, der nach einem Siege über die Philister, auf dem Marische nach Norden seinen Ruhm innerhalb eines vieredigen Randes in Hieroglyphen verewigte. Die zweite Inschrift rühmte von einem ägyptischen Könige, Sennacherib oder Salmanasar, her und ist in Keilschrift. Ein römischer und dann auch ein arabischer Feldherr setzten eine Inschrift daneben, immer aber hatte ein Sieger den Ruhm des andern geschont. Da kam der Franzose und beging den eines gebildeten Volkes unwürdigen Vanalitätsmuth, den Ruhm der keil. Expedition in dem ägyptischen Viereck zu verewigen und die Inschrift des Ramses II. zu zerstören, welche den Bericht des Herodot, sowie die Erzählung der Bibel bekräftigte, daß die Israeliten unter den Richten noch nicht die Küste des Mittelmeeres erreicht hatten, welche auch die Kriege Samson's gegen die Philister erklärte, indem sie zeigte, daß die Philister bereits von den Aegyptern auf's Haupt geschlagen waren. Reader und „Ausland“ erstatterten ausführlich Bericht über diesen schmachvollen Act der Rohheit, den die französische Presse zu beschönigen scheint, indem sie darüber schweigt.

— Nach Amerikanischen Berichten haben die nebenhulerischen Parteien, welche um die Errichtung der internationalen Brücke über den Niagara stritten, sich zu gemeinsamem Wirken vereinigt. Ungefähr zwanzig Englische Meilen oberhalb des Falles soll die Brücke über den Strom geschlagen werden, der die Vereinigten Staaten und Canada an jener Stelle trennt, nahe bei Buffalo. Das Capital soll zwei Millionen Dollars betragen.

### Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Am 2. August.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer.		Wind.	Wügem. Sinnelsicht.
		Bar. Ein.	Reaum.		
8 Abg.	Peteroburg	335,3	14,8	SO., mäßig.	Bemöht.
7 -	Moskau	332,8	17,0	Windstille.	heiter.
7 -	Königsberg	335,4	12,4	W., stark.	heiter.
6 -	Berlin	335,0	10,2	S., f. schwach.	Bemöht, gestern Morg. u. Nachmittag wenig Regen u. bestigter Wind.
	Totgau	333,5	10,0	SO., schwach.	heiter.



## Bekanntmachungen.

### Beschluß.

Der über das Vermögen des Glasermeisters **Wilhelm Fritzsche** zu Halle eröffnete gemeine Konkurs ist durch Schlussvertheilung beendet und der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erachtet.

Halle a/S., den 21. Juli 1865.

Königl. Kreisgericht.

### Verkauf.

Ein circa 6 Morgen großes Gartengrundstück mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist preiswürdig zu verkaufen; es eignet sich dasselbe zu jeder Fabrik- oder anderen Anlage. Das Nähere Merseburger Straße Nr. 18. Unterhändler werden verboten.

Ein Laden am Markt zu vermieten durch **G. Martinus**.

Zu vermieten sind sofort vor dem Geistthor Nr. 8c geräumige Parterrelotale, welche sich auch sehr gut als Restauration eignen; desgl. auch eine kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche. Näheres im Hause selbst oder Rutschgasse Nr. 2.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren schon bestehendes Material-, Getreide- u. Landesprodukten-Geschäft, worin ein bedeutender Umsatz stattfindet, soll eingetretener Verhältnisse halber je eher je lieber durch mich verkauft und übergeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich daher gefälligst an mich wenden, um die näheren Verhältnisse und Bedingungen zu erfahren.

Eisleben, den 28. Juli 1865.

Der Privatsekretär **Schwennicke**.

### Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei in der Provinz Sachsen, bester Lage in der Nähe der Bahn und mehrerer Städte, mit guten Gebäuden und Einrichtungen, Felsenkeller und Spentwirthschaft, in schwungvollsten Betrieben und ausgebreiteter und sicherer Kundschaft, wünscht der Besitzer sobald als möglich unter den vortheilhaftesten Bedingungen mit oder ohne Dekonomie zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere unter frankirter Adresse: L. Z. # 70 post. rest. Zeit z.

### Geschäfts-Verkauf!!

Ein mass. Haus nebst Zubehör, in der besten Lage einer Prov. Stadt, in deren Nähe mehrere bed. Zuckerrab., — worin seit 40 J. ein leb. Schnitt- und Mat.-Geschäft verb. mit Gastwirthschaft betrieben wird — steht unter vorth. Bedingungen sofort zu verkaufen. Melle Selbstk. wollen gef. Adr. fr. unter Chiffre A. 40. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Bei **W. Clar** in Breslau erschien so eben und ist vorrätzig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandl.:** Landgemeinden und Gutsherrschaften nach Preussischem Recht

von **Dr. Ernst v. Möller.**

gr. 8. geh. Preis 2 *fl.* 10 *kr.*

Im vorigen Jahre erschien von demselben Verfasser:

**Preussisches Stadtrecht.**

gr. 8. geh. Preis 2 *fl.*

### Commis-Gesuch.

Ein junger Commis, welcher seine Lehrzeit in einer Provinzialstadt nicht lange beendet, wird für ein Materialwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Franco-Offerten nebst Zeugnisse werden unter A. Z. poste rest. Radegast in Anhalt erbeten.

Zwei elegante Kutschperde von 8 u. 9 Jahren, Falben echt russischer Rasse, von lebhaftem Temperament und flotter Gangart, stehen verzugs halber für den Preis von 400 *fl.* beim Ober-Steuers-Controleur **Werner** in Weissenfels zum Verkauf. Werden die dazu gehörigen ungarischen Geschirre nebst Zubehör und eine leichte, aber dauerhafte Halb-Chaise dazu genommen, so stellt sich der Preis für Alles auf 550 *fl.*

# Pianinos

sind in Auswahl angekommen. Dieselben haben überaus präcisen und elastischen Anschlag, sowie einen überraschend vollen, den Salonflügeln mindestens gleichkommenden Ton, welcher der feinsten Klangschattirung fähig und in allen Lagen sehr gleich ist. Unter Garantie und billiger Preisstellung zu haben bei

**G. Honigmann,**  
am Paradeplatz.

### Avis für Porzellan-Händler.

Fortwährend erhalte Sendungen neuer decorirter Tassen und berechne die billigsten Preise.

**Gustav Ferber,**  
große Steinstraße 72.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Merseburg durch einen **Ersten Preis** ausgezeichnet.

### Den Herren Landwirthen

empfehlen zur Mays- und Herbstbindung unser feingemahltes **gedämpftes Knochenmehl** unter billigster Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchs-Anweisung gratis.

Freiburg a/U., den 22. Juli 1865.

**V. Baltzer & Comp.,**  
Cement- und Knochenmehl-Fabrik.



**Bergmann's Theerseife,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. d. St. 5 *fl.*  
**A. Hentze,** früher **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

### Drahtstifte

in allen gangbaren Sorten, sowie **Dachpapp-, Rohr- und Glaser-Stifte, Kammzwecken** etc. sind stets in großen Quantitäten zu bekannten billigen Preisen vorrätzig bei **Otto Linke,** gr. Ulrichsstr. 52.

### Dampf-Caffee,

das Feinste im Geschmack, a *fl.* 15 1/2 *fl.*, 1/4 *fl.* 4 *fl.*, empfiehlt **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstraße Nr. 39.

**Herbstrüben und Bleirohren** bei **Ernst Voigt.**

### Thüringer Salzbutter

empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

**Neue saure Gurken** in Säckchen und einzeln billigst bei **Reinhold Kirsten.**

2 Schockbund weiße **Korbweiden** sind zu verkaufen beim **Kornbäckermstr. F. Gehlich** in Halle, Geißstraße Nr. 58.

Reife **Ananas** sind zu verkaufen im **Behmannschen Garten** zu Siebichenstein.

### Kutschwagen-Verkauf.

Gebrauchte offene und halbverdeckte einsp. Kutschwagen stehen billig zum Verkauf in Halle, große Brauhausegasse Nr. 28.



Wir sind mit einem Transport 4- u. 5 jähriger Ardennischer Pferde



eingetroffen. **Meyer Salomon & Grossmann,** große Brauhausegasse Nr. 28.

Auf der Domainen Freiburg a/U. sollen noch 100 Stück Mutterchafe, größtentheils zur Zucht brauchbar, verkauft werden.

200 Stück Hammel, 100 Stück Schafe werden auf dem Rittergute **Balgstädt,** Eisenbahnstation **Raumburg a/S.,** verkäuflich abgelassen.

Eine wohlversahrene **Wirtschaftsdemoiselle** in älteren Jahren wünscht ein ganz selbst. Engagement. Adressen D. R. gef. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gefunden wurde ein **Sonnenschirm** auf dem Wege von **Friedeburg** nach **Beesenstedt,** und ist derselbe gegen Erstattung der Kosten abzuholen b. dem **Schulzen Diez** in **Friedeburg.**

Es ist ein **Dienstbuch** verloren worden; gegen sehr gute Belohnung abzugeben beim **Restaurateur Hrn. Ködderich** in der großen **Klauststraße** in **Halle a/S.**

**Schauer-Schweigsche** Buchdruckerei in Halle.

Wichtige Stellmacher auf **Rasten** finden auch für den Winter dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Gottfried Lindner.**

### Bad Wittelsind.

Heute Freitag den 4. August

### Concert.

Anfang 4 Uhr.

**G. John.**

### Sommer-Theater in Halle.

Freitag den 4. August 1865: **Junge Männer, alte Weiber,** Lustspiel in 2 Acten von **Theodor Apel.** Hierauf auf vielseitiges Verlangen zum **Zweiten Male: Flotte Bursche,** Operette in 1 Akt v. **J. Braun,** Musik von **F. v. Suppe.**

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 6. August 1865: **Das Kathchen von Heilbronn,** romantisches Schauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht,** v. **Holbein.**

### Lochan.

Zum Sternschießen, Sonntag den 6. August, ladet freundlichst ein **C. Pöhl.**

### Lebendorf.

Sonntag den 6. August ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Ch. Champier.**

### Sennewitz.

Sonntag **Tanzmusik.** **W. Bauer.**

### Teicha.

Sonntag den 6. August ladet zum **Tanz** vernünftigen freundlichst ein **Stoye.**

### Höhnstedt.

Sonntag den 6. August ladet zum **Tanz** vernünftigen ergebenst ein **L. Krieger.**

Sonntag den 6. August **Berein** der **Bienenwäber** von **Halle** und **Umgegend** im „**weißen Ros**“ 3/4 Uhr: **Vorbereitung** zur **Einwinterung.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach längerem Krankenlager sanft und ruhig unfre gute Mutter, **Friederike Trimpler** geb. **Ulrich,** in einem Alter von 68 Jahren.

Allen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde mit der Bitte um silbes Beileid.

**Brucke,** den 2. August 1865.

Die Hinterbliebenen.



Erste Beilage zu Nr. 180 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 4. August 1865.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 2. August 1865.

Table with columns: Fonds-Cours, 3f., Brief, Geld. Includes entries like 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anleihe v. 1859', 'Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen'.

Table with columns: Pfandbriefe, Kur- und Neumärkische, Dörschlag, Pommerische, Hofenische, Sächsische, Preussische, Rhein- u. Westfälische, Schlesische.

Table with columns: Rentenbriefe, Kur- und Neumärkische, Pommerische, Hofenische, Sächsische, Preussische, Rhein- u. Westfälische, Schlesische.

Table with columns: Eisenbahn-Actien, Magdeburg-Halbber., Magdeburg-Mittelber., Magdeburg-Wittenber., Niederb.-Märkische, etc.

Table with columns: Rheinische v. Staat gar., III. Em. v. 1859 u. 1860, do. von 1862, etc. Includes 'Inländische Fonds' and 'Inländische Actien'.

Table with columns: Ausland, Eisenbahn-Stamm-Actien, Magdeburg-Halbber., Magdeburg-Mittelber., Magdeburg-Wittenber., etc.

Table with columns: Ausländische Prioritäts-Actien, Belg. Em. v. de Pöschel, do. v. de Ruyf, etc.

Table with columns: Wechselcours vom 2. August, Amsterdam, do. für die feste Val. v. 250 fl. Holl., London, etc.

Table with columns: Gold und Patiergeb., Napoleonsdor, Louisdor, etc.

Marktberichte.

Die Börse war ziemlich geschäftlos und ohne bestimmtes hervorstechendes Tendenz; überflüssige Papiere ermäthelten nach dem Eintreffen der schlechteren Wiener Course; in Credit, Lombarden, Franzosen, Galztern, Westbahn wurde viel gehandelt; Potsdamer, Bergisch-Märkische und in weicherer Richtung auch Nordbahn waren nicht unbesetzt; Eisenbahnen im Ganzen sehr preisliche Fonds angenehm und mehrfach höher und bebet.

ab Bahn bez., seiner schlechteren 20-23 ab Bahn bez., pr. Aug. 20, 21, 22, Sept. 24 1/2, Dr., Sept. Oct. 24 1/2, Dr., Oct. Nov. 24 1/2, Dr., Nov. Dec. 24 1/2, Dr., Dec. 24 1/2, Dr., etc.





**Breslau**, d. 2. Aug. *Schilus* gr. 8000 pSt. *Tralles* 14 1/2, *f. Br.* 17 1/2, *G.* Weizen, weißer 56-67 *M.*, gelber 56-64 *M.*, Roggen 46-50 *M.*, Gerste 31-36 *M.*, Hafer 25-28 *M.*

**Stettin**, d. 2. Aug. Weizen 50-59, Aug. u. Aug./Sept. 58 1/2, Sept./Oct. 59 1/2 bez., Oct./Nov. 59 1/2 *G.*, 3/4 bez., Frühl. 62 *Br.*, 61 1/2 *M.*, Roggen 41 1/2 bez., Aug./Sept. 42 1/2, Sept./Oct. 43 1/2, Oct./Nov. 43 1/2, Frühl. 45 1/2 bez., Kübbel 13 1/2, Aug. 13 1/2 *Br.*, Sept./Oct. 13 1/2 bez. u. *Br.*, Oct./Nov. 13 1/2 *Br.*, Spiritus 14 1/2, nom. Sept. 13 1/2 bez. u. *G.*, Sept./Oct. 14 1/2 *Br.* u. *G.*, Oct./Nov. 13 1/2 *G.*, Frühl. 14 1/2 bez.

**Hamburg**, d. 2. Aug. Getreidemarkt fast geschäftlos. Weizen pr. Aug./Sept. 5400 *Hfd.* netto 92 *Canco* *Br.*, 91 1/2 *G.*, pr. Sept./Oct. 96 *Br.* u. *G.*, Roggen loco preisfallend, pr. Aug./Sept. 5100 *Hfd.* brutto 71 1/2 *Br.*, 71 *G.*, pr. Sept./Oct. 72 *Br.*, 71 1/2 *G.*, Del. pr. Oct. 28 1/2, matten

**Liverpool**, den 2. August. Baumwolle: 5000-6000 Ballen Umfang. Preise unverändert. Amerikanische 19 1/2, Fair Dhollerah 14 1/2, middling Fair Dhollerah 12 1/2, middling Dhollerah 12, Bengal 8, China 11 1/2, Domra 13 1/2, a 13 1/2, Peruanam 18 1/2, Egyptian 18.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 2. August Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 3. August Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 2. August am neuen Pegel 2 Fuß -- Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 2. August Mittags: 2 Ellen 1 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf eines Gasthofs.**  
Der Deconom und Gasthofsbesitzer Herr **Koch** hier hat mich beauftragt, seinen hieselbst in der großen Salzgasse belegenen Gasthof „zum Löwen“, welcher große Räumlichkeiten, bedeutenden Hofraum und Hintergebäude enthält, im Wege der freiwilligen Licitation entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen.  
Ich habe hierzu Termin auf  
**Dienstag, den 8. August**  
**Vormittags 10 Uhr**  
im genannten Gasthofs angelegt und lade Kauf- lustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen, vorher aber auch bei mir zu haben sind.

Naumburg, den 24. Juli 1865.  
Der Justiz-Rath  
**Goetz.**

**Verpachtung.**  
Die **Brauerei u. Schenkwirtschaft** in Groitzsch bei Eilenburg soll vom 1. Decbr. 1865 ab auf sechs Jahre aus freier Hand verpachtet werden und sind die Pachtbedingungen auf dem Rittergute Groitzsch, sowie in der Expedition des unterzeichneten Rechtsanwalts einzusehen. Die Pachtgebote müssen bis zum 15. Septbr. 1865 schriftlich bei dem Rechtsanwalt **Verendes** abgegeben werden.  
Eilenburg, den 30. Juli 1865.  
Der Rechtsanwalt **Verendes.**

Das den Erben des Schmiedemeisters **August Sicker** gehörige, in der Bergstraße Nr. 26 hier belegene Wohnhaus, mit Schmiede- und Stellmacher-Werkstätten und einem großen Garten soll theilungshalber auf  
**den 2. Septbr. cr. Nachm. 4 Uhr**  
in meiner Expedition an den Bescheidenden öffentlich verkauft werden.  
Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.  
Eilenburg, den 1. August 1865.  
Der Rechtsanwalt und Notar  
**Sauerweig.**

Ein in der nächsten Nähe von Leipzig belegen, höchst frequentabler Gasthof, soll Familien-Verhältnisse halber schleunigst unter der Hand mit der Ernte und Inventar verkauft werden. Die Gebäude sind im besten Zustande und gehören dazu ca. 14 Morgen Feld und eine schöne Obstanlage. Die Forderung 11,000 *Rth.*, und genügt eine Anzahlung von 4-5000 *Rth.*  
Alles Nähere ertheilt an Selbstkäufer der Kaufmann Herr **C. Weber** in Naumburg.

**Ein sehr großes Grundstück**  
in der Mitte hiesiger Stadt an sehr guter Lage, mit 2 Läden und einem jährlichen Miethsertrag von circa 700 *Rth.*, sich wegen seiner gegenwärtig unbenutzten Räume von sehr großem Hof und Garten zu den größten Fabrik-Anlagen eignend, ist Erbtheilungs halber zu sehr solidem Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen  
**L. Beyth, Commissions-Agent**  
in Nordhausen.

**Chemnitzer Copir-Tinte**  
verkauft zu Fabrikpreisen **Carl Haring.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1865 bereits:  
1) 1507 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1865 mit einem Einlage-Kapital von 34,024 *Rth.* gemacht und  
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 65,099 *Rth.* 29 *Sgr.* 6 *S.* eingegangen.  
Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden noch bis zum 31. October cr. mit einem Aufgelde von 6 *S.* pro Thaler, von da ab bis zum 31. December cr. aber nur mit einem Aufgelde von 1 *Sgr.* pro Thaler angenommen. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.  
Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1864 können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße Nr. 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
Berlin, den 31. Juli 1865.

**Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

**Lilione**, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Vodenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 *Sgr.*

**Barterzeugungssponade**, à Dose 1 *Ap.* Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfarbemittel**, à Fl. 25 *Sgr.* bis 1 *Ap.* 15 *Sgr.*, färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. 25 *Sgr.*, zur Entfernung zu ries gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Barbspuren, binnen 15 Minuten.

In neuester Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.  
Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.  
Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Eisleben** bei **Reichel**.

**Dr. Beringuer's arom.-medic. Krönengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne)  
durch seine hervorragende Qualität für das Hausweien nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12 1/2 *Sgr.*

**Dr. Beringuer's Kräuterwurzel-Haaröl**  
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 1/2 *Sgr.*

**Gebr. Leder's Balsam, Erdnöl-Seife**  
als ein höchst mildes, verschönerndes u. erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

**Prof. Dr. Albers Rhein. Brau-Caramellen**  
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gefunden und Kranken seit Jahren beliebt.

**Singiges Depot für Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109 am Markt.  
sowie auch für **Artern**: Herm. Fuchs, **Achersleben**: D. Harwitz, **Delitzsch**: Rad. Fleischer, **Eisleben**: Carl Reichel, **Eilenburg**: E. E. Baumann, **Hohennölsen**: Louise Greuner, **Merseburg**: Gust. Lott, **Naumburg a/S.**: R. Loeblich, **Querfurt**: H. F. Röser, **Sangerhausen**: Ferd. Burghardt, **Schkeuditz**: J. C. Lorieke, **Stolberg a/H.**: R. Werthmann, **Torgau**: J. G. Schmidt, **Weissenfels**: Franz Kerness, **Wettin**: Wilhelm Ulrich, **Wittenberg**: Louis Giese, **Zeitz**: C. F. Werner und für **Zörbig** bei Wilh. Strumpf.

Altes Kupfer und Messing kauft **F. Haassengier**, gr. Klausstr. 26.

Ferren verkauft das Rittergut **Söhnstedt**.

**Königschießen in Gerbstedt.**  
Den 13. August beginnt unser diesjähriges Königschießen und wird in bekannter Weise und Dauer gefeiert werden.  
Wir laden Auswärtige dazu, sowie zur Einweihung unseres neu erbauten Tanzsaales hierdurch ergeben ein.  
**Der Vorstand der Schützengesellschaft.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



### Telegraphische Depesche.

Wien, d. 2. Aug. Abends. (Spezial-Bez.) Die Gasteiner Monarchen-Zusammenkunft ist als gescheitert zu betrachten; der gestern nach Fisch benannte Graf Mensdorff kehrt morgen, der Kaiser übermorgen hierher zurück.

### Italien.

Die „Gazzetta ufficiale“ zeigt an, daß der italienische Gesandte am spanischen Hofe, Marquis Salicace, mit dem vollständigen Geschäftspersonal am 4. d. M. in Madrid eintreffen wird.

Die Regierung geht damit um, die Postverwaltung an das Haus Rothschild zu verkaufen. Es wäre dies ein Beweis von unbeegehrlicher Unerfahrenheit italienischer Minister in volkswirtschaftlichen Dingen. Sollte man in Florenz nicht wissen, wie löhrend das Post-Monopol des Hauses Thurn und Taxis in den deutschen Vaterländern und Vaterländchen gewirkt hat, so möge man sich einmal in Mainz oder Frankfurt erkundigen. Wenn etwas nicht Monopol eines einzelnen Privaten werden oder bleiben darf, so ist es das Postwesen, das überhaupt nicht als melende Kuh behandelt, sondern als mächtiger Hebel des ganzen Verkehrswezens möglichst vervollkommen und möglichst erleichtert werden muß.

### Vermischtes.

Für die am 1. April 1867 in Paris zu eröffnende „Allgemeine Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst, der Industrie und der Landwirtschaft“ ist eine besondere Kommission in Berlin gebildet worden, deren Leitung der Kronprinz übernommen hat. Nach einer Bekanntmachung des Handelsministers vom 27. d. M. im „St.-A.“ wird diese Kommission die amtliche Bezeichnung: „Central-Kommission für die Pariser Ausstellung von 1867“ führen und ist berufen, die Vorbereitungen für die Beteiligung der preussischen Künstler, Gewerbetreibenden und Landwirthe an der Ausstellung zu treffen, sowie deren Interessen dabei zu vertreten. Zu Mitgliedern der Kommission hat der Handelsminister ernannt: den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath und Ministerial-Direktor Delbrück, den Geheimen Ober-Regierungsrath Moser, den Geheimen Regierungsrath Webbing, den Geheimen Bau-Rath Koch, den Geheimen Regierungsrath Herzog, den Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Magnus, den Geheimen Kommerzien-Rath von Carl, den Geheimen Kommerzien-Rath Conrad, sämmtlich zu Berlin, den Banquier Wilhelm Hüffer zu Paris, und auf den Vorschlag der Kaufmannschaft zu Berlin: den Kommerzien-Rath G. Dietrich, den Stadtrath M. Magnus, den Fabrikbesitzer H. Thomas, den Fabrikbesitzer Louis Reichensheim, den Fabrikbesitzer H. Liebermann, den Kommerzienrath Louis Rabene, den Kommerzienrath Bergmann, den Kaufmann Eduard Lampson in Berlin. Von dem Kultusminister sind: der Geheimen Regierungsrath Dr. Pinder und der Historienmaler Professor Daege, und von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist der Geheimen Regierungsrath v. Salviati, General-Sekretär des Landes-Deconomie-Kollegiums, zur Theilnahme an den Arbeiten der Kommission berufen worden.

Breslau, d. 30. Juli. Wie die „Schl. Ztg.“ berichtet, sprechen verschiedene Indicien für die Vermuthung, daß der Theaterbrand durch Anlegung entstanden ist, so daß eine gründliche Untersuchung stattfinden würde. Der Theaterwächter Schäfer hat sowohl bei seiner vorläufigen Vernehmung bald nach dem Brande in der Nacht, wie später vor dem Polizei-Commissarius M. übereinstimmend ausgesagt, daß das Feuer zwischen der dritten und vierten Coullisse auf der Bühne herausgekommen sei, wo niemals Gas oder Del gebracht wird. Er habe um 11 Uhr, nachdem die Feuerwehre die Räumlichkeiten revidirt, seinen Rundgang durch das ganze Theater gemacht und nichts Verdächtiges bemerkt. Als er sich nun in die erste Herrengarderobe an der zur Bühne führenden Treppe gesetzt hatte, um sein Abendbrod zu verzehren, vernahm er plötzlich um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr eine heftige Explosion und stürzte auf die Bühne, die er jedoch kaum mehr erreichen konnte, da sie schon in vollen Flammen stand und das Feuer sich mit Blitzgeschnelle durch den Steg, der über die Coullissen dahinkläuft, und durch die Vorhänge, die vor wie hinter den Coullissen hängen, nach dem Malerlaale verbreitete. Es erklärt sich so auch die Erscheinung, daß dort die Flammen zuerst von außen bemerkt wurden, während sie auf der Bühne schon einige Minuten wütheten. Schäfer lief nun, als er sah, daß keine Rettung mehr möglich sei, zu dem unten wohnenden Portier und rüttelte ihn und seine Familie aus dem Schlafe auf, sonst hätte das Feuer die Unglücklichen im Bette überfallen. Der Theaterwächter, ein sehr aufmerkamer und vorsichtiger Mann, der schon vor einigen Jahren den damals im Keller des Theaters ausgebrochenen Brand rechtzeitig bemerkte, so daß er unterdrückt werden konnte, behauptet weiter, daß das Feuer mittelst Chemikalien, die an einem Orte angebracht waren, wo der Brandt sofort hinreichende Nahrung hatte, angelegt worden sei, denn unmittelbar nach dem Knall habe die Bühne oben über und über in Flammen gestanden. Die gerichtliche Vernehmung Schäfer's ist binnen Kurzem zu erwarten.

Münster, d. 31. Juli. Ein neuer Verein ist hier vorgestern Abend von einer Anzahl junger Männer ins Leben gerufen worden. Dieselben hatten sich nämlich, einer Aufforderung im Inseratenhefte des „Westf. Merk.“ zufolge, im Hölcher'schen Saale versammelt, um gegen den überhandnehmenden Curus der Frauen“ einen Verein zu gründen. Die Angelegenheit soll in der außerordentlich zahlreichen Versammlung erste Debatten, aber gleichzeitig auch große Heiterkeit her-

vorgelassen haben. Schließlich ist es indes dennoch zur Constituirung des „gefährlichen“ Vereins gekommen.

Bern, den 30. Juli. Ein zu Anancy erscheinendes Blatt, „Der Mont-Blanc“, veröffentlicht einen erschütternden Bericht über die Aufsuchung der vier unglücklichen Opfer, welche die jüngste Besteigung des Matterhorn verlangt hat. Herr Whymper und die beiden Zangwald, Vater und Sohn, trafen am Tage nach der Katastrophe, am 15. Juli, 11 Uhr Morgens, in Zermatt wieder ein. Sofort organisirte sich eine Expedition von 21 Personen, Führern und Bauern, welche um 2 Uhr Morgens ausrückte, um die Leichname der Verunglückten aufzusuchen. Sie begaben sich auf den Zmutt-Gletscher, in der Hoffnung, von dort die Abhachung zu erreichen, auf welcher man die Verunglückten finden mußte. Auf dem Stöckli, einer in der Mitte einer Schneewüste verlorenen Felsmasse, angelangt, erkannten sie, daß der Gletscher, der sie an das Ziel ihrer Nachforschungen hätte führen können, vollständig unzugänglich war. Mit Hilfe des Telekops glaubten sie die Körper an den Felsenipitzen hangend wahrzunehmen und kehrten in der Ueberzeugung, daß alle weiteren Veruche, die Verunglückten aufzusuchen, unnütz seien, nach Zermatt zurück. Herr Whymper wollte sich hiermit nicht zufrieden geben. Vernehmend, daß zwei Führer von Chamounix, Friedrich Payot und Johann Fairaf, im Thale angekommen seien, beschied er dieselben zu sich und brach mit ihnen, gefolgt von drei englischen Touristen und noch drei anderen Führern, von St. Michel und von Saas, um 1 Uhr Morgens von Zermatt wieder auf (von den Führern in diesem Orte wollte keiner an der neuen Expedition Theil nehmen). Sie griffen den Kolof jetzt von der entgegengesetzten Seite als am Tage vorher an. Mit Tagesanbruch gelangten sie zu dem sogenannten „Schwarzen See“ und erlitten das Hienli in der Hoffnung, daß der Grat, welcher das Matterhorn an seiner Basis mit demselben verbindet, sie an die Unglücksstelle führen werde. Dieser Versuch war ebenfalls ohne Erfolg. Quer durch die Einsenkungen wieder herunter steigend, erreichten sie den Zmutt-Gletscher und begannen von dort die Besteigung der Felsblöcke, welche die Annäherung zu der großen Abhachung des Matterhorns verhindern. Nach zweifündigem Marsche, inmitten von tausend Gefahren, erreichten sie endlich das kleine Plateau, wo die Katastrophe ihr Ende fand. Bald wurden Blutspuren und ein Haufe Menschenhaut und Kleiderreste und das an mehreren Stellen zerfissene Seil in ungleichen Entfernungen von einander entdeckt. An einem Theile der Kleiderreste fand sich noch eine Westentasche mit einem Briefe an die Adresse des Herrn Hubson und ein Portemonnaie. Zwölf Schritte weiter stieß man auf eine platt gedrückte Hirnschale mit einem in die Quere laufenden Knochenstücke, welches die Kinnlade gewesen sein mußte. Aus einem anderen Haufen menschlicher Ueberreste ragte eine Hand und ein Vorderarm hervor. An alten Veranbrungen erkannte man die raube Hand des Führers Croz; auch ein Stück von den Hosen desselben mit einer Tasche, in der ein Portemonnaie mit sechs Goldstücken und ein Rosenkranz, dessen Kugeln vollständig zermalmt waren, fanden sich vor. Wieder an einer anderen Stelle waren die Ueberbleibsel eines dritten menschlichen Körpers zerstreut. An einigen Kleiderresten und an ein paar Bartbaaren erkannte Hr. Whymper die Ueberreste des unglücklichen Hadon. Die Fortsetzung der Nachforschung, um die Reste des vierten Opfers, des jungen Lord Francis Douglas, zu finden, waren fruchtlos. Nutmaßlich, daß sein Körper an einer Felsenipitze hangen blieb. Während dieser Nachforschungen lösten sich fortwährend Steinblöcke, welche, auf Herrn Whymper und seine Begleiter herabstürzend, diese nöthigen, zu öfteren Malen ihre Stellung zu wechseln. Nur Hr. Whymper rührte sich nicht von der Stelle, trotz der Gefahr, erschlagen zu werden. Während dieser schrecklichen Scene schwor er feierlich, niemals wieder einen Fuß auf einen Berg zu setzen. Die Ueberreste der Unglücklichen nach Zermatt zu schaffen, war geradezu eine Unmöglichkeit. Man vereinigte sie daher in einen Haufen, der mit Steinen umgeben und zugedeckt ward. Als Andenken an das fürchterliche Ereignis konnte von Herrn Whymper nur der in der Westentasche des Herrn Hubson vorgefundene Brief, der von seiner Gattin war, ein Handschuh desselben und der Hut des Führers Michel Croz mitgenommen werden.

Der letzte von den namhaften Officieren, die Napoleon I. nach Elba begleitet hatten, Oberst Laborde, Militärgouverneur des Palastes des Luxembourg, ist im 84. Jahre zu Paris gestorben.

In Alexandria ist am 27. Juli der Tempel der neugebildeten freireligiösen Gemeinde Gegenstand schmählicher Attentate von Seiten des von Klerus ausgehigten Pöbels geworden. Ein Haufen drang durch die Fenster des Tempels, beging dort die größten Unzuchtigkeiten und zerstörte alles, was er vorfand. Ein Würfel ward verhaftet und gefand, daß ein Geistlicher ihm und seinen Kameraden Geld gegeben, um diese Scenen zu verüben!

New-York. In der launigen Weise, welche Amerikanischen Blättern eigen ist — und welche, da kein Menschenleben eingebüßt worden, auch in folgender Darstellung statthaft sein dürfte — bringt der New-Yorker „Herald“ eine Schilderung der großen Feuersbrunst, welche das Barnum'sche Museum verzehrt hat. Er erzählt darin: Die Volksmenge schien mit Jubel die Gelegenheit zu begrüßen, die Curiositäten gratis zu sehen. Einer der im Museum Angestellten, der mit einem Bündel Korallen in der einen, mit einem ausgestopften Waschbär in der andern Hand sich durch die Menschen dränge, wurde mit lautem Beifall empfangen. Auf ihren Hüpfeln aber stieg die Erregung, als die Klein, die dicke Dame und die weiße wolköpfige Katerlakin heraus und die Straße hinab spazierten, ihnen





folgend eine Schaar der Jungfrauen vom Corps de Ballet, arme Dinger, denen ihre ganze Theatergarderobe zum Kuckuck gegangen war. Die Pantomime vom grünen Ungeheuer sollte gerade Nachmittags im Museum gegeben werden, aber nun war das grüne Ungeheuer mitnahm den Wallfischen, den Schlangen und der „glücklichen Familie“ ebenbürtig von den Flammen verpeist. Die dicke Dame, die Kisten und die Ballettänzerinnen fanden ein zeitweiliges Asyl in einem Zeitungsbureau, wo sie einer kleinen, aber gewählten Zuhörerschaft ihre Verluste vorberaumten und die Katerlavin ward an eine weniger den Blicken zugängliche Zufuchtsstätte gebracht, wo das Privilegium sie zu sehen nur gegen klingende Münze zu erlangen war. Als der Brand zuerst um sich griff und der Rauch sich in die Gallerien verbreitete, erscholl in dem Museum ein Babel von Tönen, wie es nur je an eines Sterblichen Ohr gedrungen ist. Die „glückliche Familie“ strafte ihr Epithet Lügen: die Affen schrien, die Hunde bellten, die Katzen miauten, die Papageien freischrien, die Bären brumten, die Känguruh quiekten, alle in einem Käfig; und Klagefänge tönten aus den Vogelbauern. Die armen Thiere zu retten, wurden sofort Anstalten getroffen. An einem Seile ließ man den Bären eine Leiter hinab. Gewohnt, durch Eisengitter zu schauen, schien Herr Braun seine Lage durchaus nicht begreifen zu können; er sah gar grimmig drein und war offenbar nicht zu Scherzen aufgelegt. Mehrmals, wenn seine Bagen an den Strossen vorbeigalitten, erlaubte er sichtlich und zeigte seine Zähne; doch als er endlich auf Terra firma Fuß faßte, sah er so zufrieden aus wie ein Bär unter so bewandten Umständen nur aussehen konnte. Lauter und lauter freischrien die Affen und ihre andern Leidensgenossen, bis auch ihnen, der Mehrzahl wenigstens, der Erlöser nahte. Aber manche erlitten auch den Märtyrertod in den Flammen; und den Wallfischen und den Krokodilen wurde ihr Lebenselement entzogen, welches zum Lösen ausgelassen wurde, und so traten die unglücklichen Thiere gebraten und nicht gefotten ihre Seelenwanderung an. Nicht wenige Besucher wird jetzt die Reue foltern, daß sie dem armen Todt taube Rüsse gegeben haben, nun das geschickte Messchen nicht mehr ist; manche werden an Puff, das gelehrte Kästchen, denken, das ihre Quälereien so geduldig und ohne ein Wort des Bornes noch des Tadelts ertrag. Verewigte Thierchen! ihr seid nun, wo selbst der große Barnum euch nicht wiederfinden kann. Wir weihen eine Säule eurem Andenken; und wenn ihr auch dann und wann in unsere Finger zu heißen Wiene machter, kamen wir eurer Gitterbehaftung zu nahe, so wollen wir uns doch getreu an die Mahnung halten: de mortuis nil nisi bene!

#### Aus der Provinz Sachsen.

— Ucherleben, d. 1. August. Die wirkliche Benutzung der neuen Bahnstrecke Bernburg-Ucherleben-Begeleben ist, wie die „Bernd. Ztg.“ nachträglich erfährt, nunmehr statt des 15. August auf den 1. September bestimmt worden, obwohl auch an dem erstern Termine die Eröffnung des Betriebes hätte bewerkstelligt werden können. Indes hat die Verwaltung lediglich im Interesse der Sicherheit des Publikums es vorgezogen, die Solidität und Haltbarkeit der Bahn von nächster Woche bis zum Ablauf des Monats durch mehrfache Transportzüge von Materialen und Gütern zuvor feststellen zu lassen.

— Halberstadt, d. 1. August. Der Redaction der „Halberst. Ztg.“ ist folgendes Schreiben zugegangen:

„In der heutigen Nummer der „Halberstädter Ztg.“ befindet sich eine Mittheilung der Redaction, wonach die hiesige Polizei-Verwaltung durch mündliche Bestellung eines Polizei-Organen in der Druckerei habe ankündigen lassen: daß von jetzt ab die Hefen-Exemplare der Zeitung eine Stunde vor Ausgabe der letztern bei ihr eingereicht werden sollen. Diese Verfügung ist nie getroffen und beruht die dahin zielende Bestellung auf einem Irrthum des betreffenden Beamten. Abgesehen davon, daß kein Grund vorlag, eine derartige Forderung, die gesetzlich nicht begründet ist, zu stellen, würde demselben nie auch nicht in der Druckerei mündlich geschehen, sondern schriftlich dem Herrn Redacteur intimirt sein. Die Redaction erachtet sich, diese Erklärung gefälligst in einer der nächsten Nummern der „Halberstädter Zeitung“ aufnehmen zu wollen. Halberstadt, den 30. Juli 1865. Die Polizei-Verwaltung. d' Rouin v. e. In die Redaction der „Halberstädter Zeitung“ hier.“

Wir haben zu der vorstehenden „Berichtigung“ nur die Bemerkung zu machen, daß in der That am Freitag, den 28. d. M., Nachmittags der Polizeiergent Lederboge in der Druckerei dieser Zeitung erschienen ist und dem Gehülfen Schrader den von uns mitgetheilten Befehl in Bezug auf die frühere Hinterlegung des sogenannten Nichteremplars angefügt hat; dabei ist sehr wohl möglich, daß die Art und Weise der Mittheilung auf einen Irrthum des besagten Beamten zurückzuführen ist, jedenfalls aber ist die Redaction an dem vorgefallenen Irrthum nicht Schuld.

— Naumburg a. d. S., d. 30. Juli. Bekanntlich ist hier die am 22. Juli von Mitgliedern des Cassalle'schen Arbeitervereins zum Behuf einer das Vereinsrecht wahrenenden Resolution abgehaltene Versammlung polizeilich aufgehoben worden. Gestern brachte nun das hiesige Kreisblatt folgende Bekanntmachung: „Hiermit setze ich ein gebietet Publikum in Kenntniß, daß der Bevollmächtigte des Naumburger Arbeitervereins, der Bürsenmachergele Karl Krall, am 26. d. M. aus meiner Arbeit entlassen ist. Louis Leine, Bürsenmachermeister.“

— Nordhausen, d. 31. Juli. Wir haben über eine nicht unbedeutende Feuersbrunst aus dem hiesigen Kreise zu berichten, die während eines heftigen Sturmes gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in Klein-Werther ausbrach. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und sicherte in kurzer Zeit einen großen Theil des von Werthern'schen Rittergutes, so wie drei Ackergerüthe ein (das Stange'sche, Heintich'sche und das Hoffmann'sche). Zum Glück lagen weitere Gebäulichkeiten nicht vor dem Winde, welche sonst ebenfalls bei dem orkanförmlichen Sturm unrettbar verloren gewesen wären; eine seitwärtige Ausbreitung des Feuers wurde durch Einreißen einiger Gebäude verhindert. Leider sind viel eingeschickter Früchte mit verbrannt.

— Der Duedlinburger Vorschuffverein hat im ersten Semester d. J. 33,321 Thlr. als Vorschüsse an Mitglieder des Vereins gegeben, deren höchster Satz 1000 Thlr. betrug. Außerdem hat der Verein an andere Vereine des deutschen Genossenschaftsverbandes die Summe von 9100 Thlr. ausgetheilt. Das Stamm-Capital der Mitglieder betrug am Quartalschluß 3668 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. und der Referendonds 234 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf.

#### Merseburger Ausstellung.

Die offizielle Ziehungs-Liste der Gewinnlose der Merseburger Ausstellung ist soeben angekommen und in der Handlung des Herrn Demuth zur Einsicht ausgelegt. Für alle bis zum 15. August nicht abgeholten Gewinne wird Lagergeld berechnet werden und diejenigen, welche bis zum 31. August nicht in Empfang genommen sind, sollen zu Gunsten der Ausstellungs-Kasse öffentlich versteigert werden.

#### Das Lokal-Comité.

#### Gefes-Sammlung.

Das am 3. August ausgegebene 33. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 6135. den Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juni 1865, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Ghauffee vom Obener Thore zu Frankfurt a. d. D. bis zur Buchmühle an die zu diesem Zwecke zusammengetretene Actien-Gesellschaft; unter

Nr. 6136. das Privilegium wegen Emision von Prioritäts-Obligationen der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft im Betrage von 1,500,000 Thalern. Vom 1. Juli 1865; unter

Nr. 6137. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Ghauffeebau-Gesellschaft von Frankfurt a. d. D. bis zur Buchmühle“ mit dem Sitze zu Frankfurt a. d. D. errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 14. Juli 1865; und unter

Nr. 6138. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Bendorfer Gas-Actien-Gesellschaft“ mit dem Sitze zu Bendorf errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 14. Juli 1865.

#### Freudenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. August.

**Kronprinz.** Hr. Gustaf v. Gadow m. Fam. a. Gr.-Polzleb. Hr. Director Müller, Hr. Chemiker Seibler u. Hr. Maschinenmstr. Feitsche a. Stettin. Hr. Dr. med. Moses Sachs a. Jerusalem. Die Herrn. Kaufm. Gerhardt a. Plauen, Rabe a. Bodenbach, Strahl a. Rudwigsburg, Pflüppel a. Nürnberg.

**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufm. Bickert u. Müller a. Magdeburg.

**Goldner Ring.** Hr. Lehrer Hoffmann m. Fam. a. Breslau. Hr. Landwirth Richter a. Dröbel. Hr. Pastor Kunde m. Fam. a. Solde (Pommernprov.). Hr. Agent Stietzenheim a. Berlin. Frau Blau u. Frl. Müllerheim a. Stoh. Frl. Beigel a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Schönbant a. Berlin, Hadersdorf a. Breslau, Moor a. Magdeburg, Lange a. Erfurt, Rosenheim a. Dresden.

**Goldner Löwe.** Hr. Defon. Wimmerstedt a. Calamar. Die Herrn. Kaufm. Hermann a. Dülken, Gentel a. Eisenach, Brand a. Düsseldorf, Hartwig a. Götting, Illmer a. Frankfurt.

**Stadt Hamburg.** Frau Majorin v. Gaisföfeta a. Brandenburg a. d. Dr. v. Altmir. Piehsche m. Fam. a. Sandersleben. Hr. Bohrmer'se. Jasp. Jöbel a. Groß-Salza. Hr. Stud. Gortuch a. America. Hr. Berg-Ing. Unger a. Siedel. Hr. Hotelbes. Thiene a. Asten. Hr. Ingen. Vogel a. Rothenburg. Hr. Dr. phil. Gorgas u. Hr. Kaufm. Weiss a. Gardelegen. Die Herrn. Kaufm. Jorhland a. Magdeburg, Kürsch, Herrmann u. Seelmann a. Berlin, Striegel, Vrie u. Siebe a. Leipzig, Girard a. Köln, Seimann a. Bremen, Hartwig a. Erfurt, Gehhardt a. Mainz.

**Mente's Hotel.** Hr. Hauptm. im 4. Jäger-Bat. Schulz m. Sohn a. Sangershausen. Hr. Kreisger. Rath Dauber a. Worbis. Hr. Kaufm. Gutz a. Magdeburg. Hr. Pastor Gramer a. Lichtenburg. Hr. Fabril. Knorr a. Weisenfels. Frl. Farmann, Rent. a. Göttingen.

#### Meteorologische Beobachtungen.

	2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,53 Par. L.	333,12 Par. L.	333,25 Par. L.	333,30 Par. L.	333,30 Par. L.
Luftströmung .	4,34 Par. L.	3,36 Par. L.	3,52 Par. L.	3,74 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	40 pCt.	57 pCt.	59 pCt.	
Luftwärme . .	11,7 G. Rm.	17,3 G. Rm.	13,2 G. Rm.	14,1 G. Rm.	

#### Börsen-Versammlung in Halle

am 3. August 1865.

Presse mit Ausschluß der Courtagé.

Bei reichlicherem Angebot Preise unverändert und Geschäft still.  
Weizen: 170  $\frac{1}{2}$  58—60  $\frac{1}{2}$  bez., neuer vernachlässigt.  
Roggen: 168  $\frac{1}{2}$  46—47  $\frac{1}{2}$  bez., neuer 48—48  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., feinstre Waare über Notiz bez.  
Gerste: 140  $\frac{1}{2}$  32—33  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hafer: 100  $\frac{1}{2}$  26  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kummet: 9  $\frac{1}{2}$ —10  $\frac{1}{2}$  bez.  
Fenchel: 9  $\frac{1}{2}$ —10  $\frac{1}{2}$  bez.  
Anis: 14—15  $\frac{1}{2}$  bez.  
Wau: 2  $\frac{1}{2}$ —3  $\frac{1}{2}$  bez.  
Deisaaten: Raps 100—103  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Rüben 96—98  $\frac{1}{2}$  bez.  
Stärke: 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Spiritus: loco Kartoffel: 15  $\frac{1}{2}$  bez., Rüben: in allen Sichten ohne Handel.  
Kübel: Geschäft still, Preise unverändert 14  $\frac{1}{2}$  bez.  
Solaröl: bei guter Frage feste Preise.  
Delfuchen: gefragt, 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Rohzucker: II. Prod. 10  $\frac{1}{2}$  bez., dunkel Nachprodukt 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Rübenrupe: 30—32  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Heu: 1  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.  
Langstroh: gefragt 11—12  $\frac{1}{2}$  bez.  
Maschinenstroh: 7—8  $\frac{1}{2}$  bez. bei guter Nachfrage.

#### Marktbericht.

Halle, den 3. August. Getreidemarkt (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse.  
Weizen 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ . Roggen 1  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  19  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ . Gerste 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  11  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ . Hafer 1  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$ . Heu pro Centner 1  $\frac{1}{2}$ —1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Langstroh pro Schock a 1200  $\frac{1}{2}$  11—12  $\frac{1}{2}$ . Die Polizeiverwaltung.



## Bekanntmachungen.

Ich bin vom 6. bis 15. August in Halle nicht anwesend.

Prof. Weber.

### Schluss-Auction.

Freitag den 4. August Nachmitt. 1 Uhr Kirchthor Nr. 12 alhier: Schluss-Auction der Nachlasssachen der Fr. Prof. Meier u. Fr. Bergerräthin Roesch.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagdunng auf der Dorfsflur Schornewitz von über 3000 Morgen Fläche, 1 Stunde von Gräfendainichen und in der Nähe der Eisenbahn gelegen, soll

Sonnabend den 12. August er.

Nachmittags 3 Uhr

in der hiesigen Schenke unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber einladen.

Schornewitz, den 31. Juli 1865.

Der Ortsvorstand.

### Mühlen-Verkauf.

Eine dicht an einer Kreisstadt ohnweit der Werabahn liegende Mahlmühle neuester Construction, große, gute Gebäude und viele Räumlichkeiten nebst dabei befindlicher Schneidemühle, guter Wasserkraft, sowohl für Lohmahlen, als Handmühle geeignet, mit schönen Wiesen und Feldern, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort für 14,000  $\mathcal{M}$ . zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 4000  $\mathcal{M}$ . übernommen werden. Franco-Anfragen unter A. Nr. 6 befördert **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

### Windmühlen-Verkauf!

Auf den 12. Aug. er. Nachmittags 4 Uhr beabsichtige ich meine hieselbst belegene Windmühle, 1 Mahl- und 1 Schrootgang enthaltend, im Schützenhause hieselbst aus freier Hand zu verkaufen.

Es bejün, am 31. Juli 1865.

F. Hömer.

Mittwoch den 9. August früh 9 Uhr sollen im Gasthause zu Bennstedt 8 Stück für hiesige Wirtschaft unbrauchbar gewordene Ackerpferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Billaret, Salzmünde.

Ein thätiger Volontair-Verwalter, welcher sich noch in der Wirtschaft ausbilden will, findet zum 1. Septbr. oder 1. October er. Unterkommen auf dem Freigute Braunsdorf bei Wittenberg a/S. Reflectanten haben sich an den unterzeichneten Besizer zu wenden.

Braune.

5 bis 6 tüchtige Cigarrenmacher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Julius Secklar, Cigarrenfabrikant in Cönnern.

### Maurergesuch.

Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn auf der Zuckerrabrik Noitzsch bei Bitterfeld beim Maurermeister Meie jun.

### Stablisement.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Glasermeister etablirt habe. Bitte daher um geneigte Aufträge und empfehle mich zu Befellungen aller Art.

R. F. Langrich, Glasermeister, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Auf dem Domainen-Amte Kreytschau bei Zörgau sind aus freier Hand zu verkaufen:

200 Stück Hammel } Merzvieh.  
200 Schafe }

Amt Kreytschau, den 30. Juli 1865.

D. Faber.

## Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit zu Ludwigshafen.

Statutenmäßiger Garantiefond: Eine Million Gulden S. W.

Nachdem am 6. März o. die Concessionirung obiger Gesellschaft für Preußen erfolgte, wurde mir von derselben die Generalagentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen. Die Gesellschaft, welche die Vortheile eines Actien-Instituts mit denen eines gegenseitigen in zweckmäßigster Weise vereinigt, versichert unter den solidesten Bedingungen und zu gefahrensprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

**Mobilien. Früchte. Vieh. Vorräthe. Maschinen. Fabrik-Etablissements u. Gebäude.**

Zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft empfiehlt sich

Halle a/S., den 1. August 1865.

Theodor Eisentraut.

### Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt.

Zur Anlegung einer Dampf-Wasch- und Bade-Anstalt in einem Orte, welcher zum großen Theile von Wäscherinnen bewohnt, kaum eine Viertelstunde von einer großen Stadt gelegen ist, wird ein Unternehmer gesucht.

Er muß mit dem Geschäft vertraut und mit ausreichenden Mitteln versehen sein, welchen falls demselben günstige Bedingungen für Erwerbung des Grundes und Bodens gestellt werden. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen unter Ciffre HL. 231 durch **H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.**

**Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einzahlung von 1  $\mathcal{R}$  mit 2jähr. Garantie-Schein Adolf Osterloch, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die **massenhaften** Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

### Vortheilhafter Verkauf.

Eine vollständige Laden-Einrichtung für einen Materialisten, fast noch neu, die Regale durchgängig mit Rückwänden versehen, die erforderlichen Maße, Gewichte u. s. w., die noch vorhandenen Colonialwaaren und sonstigen Bestände sind, da Krankheitheit den Besizer zur Aufgabe des Geschäftes veranlaßt, billig zu verkaufen, und können in 2 Monaten übernommen werden. Näheres beim Tischlermeister Bogenschneider in Zeitz.

Ein geräumiges Grundstück in bester Geschäftsgegend, dicht bei Magdeburg, besonders zu einer Stärkefabrik sich eignet, ist zu verkaufen durch **G. C. Berger.**

Eine Kartoffelkärsefabrik, durch Quellwasser getrieben, täglich 14 Bispel, nebst 250 Morgen Areal, ist für 1500  $\mathcal{M}$ . zu verpachten. Näheres durch **G. C. Berger.**

Ein kleines Gut, 2 Meil. von Magdeburg, mit 275 Morgen bestem Acker, complettem lebenden und toden Inventar, ist mit 5000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen. **G. C. Berger** in Magdeburg, große Marktstr. 5

### Guts-Verkauf.

Ein Rittergut mit Vorwerk, 1100 preuß. Morgen, Schloß mit Park und Dampf-Brennwein-Brennerei, in guter fruchtbarer Lage Bayerns, Unterfrankens, eine Stunde von einer sehr lebhaften Stadt, über 100 Jahre im Besitze einer adeligen Familie, soll, da der einzige Besizer wegen Antrittung einer Erbschaft auszuwandern beabsichtigt, billig, jedoch möglichst rasch verkauft werden. Die Hälfte Kaufpreis kann verzinslich stehen bleiben.

Franco-Offerten unter Nr. 4820 befördert **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Schmiede, bestehend aus Wohnhaus, Hof, Ställen, Scheune und Garten, außerdem 36 Scheffel Acker, 2 Morgen zweischürige Wiese und eine dazu gehörige Pflaumentabel zu verkaufen.

**G. Wend,**

Schmiedemeister in Langenbogen.

Wegen Todesfall ist in 1 gr. Dorfe an der Chaussee 1 sehr frequenter Gasthof mit schönem Tanzsaal, Garten u. Acker sehr preiswerth zu verkaufen durch

**N. Wilberg** in Dstra u bei Stumsdorf.

Für einen jungen Mann suche ich eine Lehrlingsstelle in einem kaufmännischen Geschäft.

Robert Pilz.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, Mitte der 30er Jahre, die in der feinen Küche, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren, seit vielen Jahren einer sehr großen Wirthschaft selbstständig vorsteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Michaelis anderweitige Stellung. Sie würde auch sehr gern die Erziehung mütterlicher Kinder übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junges Mädchen, welches im Blattschneiden erfahren ist, findet dauernde Beschäftigung Dachritzgasse Nr. 15.

Einem tüchtigen Braumeister wird eine gute Stelle nachgewiesen durch

Agent **Krabmer** in Wettin a/S.

**Gesucht** wird ein solider junger Mann, welcher im Manufaktur-Waarenfache erfahren ist. Franco-Offerten M. C. poste restante Halle a/S.

Eine tüchtige, in Molkerei und feinen Küche gründlich erfahrene Wirthschafterin wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. dieser Btg.

**Gesucht** wird sofort oder 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen vom Lande für Hausarbeit gr. Ulrichsstraße 24, parterre.

Ein wohlgeittetes Mädchen vom Lande, das schon gedient und günstige Zeugnisse ausweisen hat, wird zu Michaelis d. J. bei gutem Lohne für ein Pfarrhaus bei Merseburg gesucht. Näheres zu erfragen in der Papierhandlung des Hrn. **Gyius** zu Merseburg.

**Vier starke Zuggpferde** verkauft **Ludwig** in Dürrenberg.

Ein gut gez. Kohlen im 5. Monat, abgefeht, ist zu verk. in Halle Königsstr. 32. Näher. 3 Bt.

**Donnerstag** den 3. August erhalten wir einen Transport **Dänischer** und **Ardennischer** Ackerpferde. **Gebrüder Israel Kersten** in Gröbzig.

Montag den 7. August treffe ich mit einem Transport **Dänischer** Spannpferde im Gasthose „Zum Dessauer Hof“ hieselbst ein. **Gröbzig. Salomon Kersten.**

Ein großes starkes Zuggpferd ist zu verkaufen **Bäckergasse** Nr. 10.



**Große Auswahl von Kutschwagen**  
**aller Gattungen (Wiener Façon) empfiehlt**  
**die Wagenfabrik von M. Elste, Kl. Steinstraße Nr. 6.**  
 Auch stehen einige gebrauchte halbverdeckte Wagen und  
 offene Droschken noch in bestem Zustand daselbst zum Verkauf.

Großer Berlin 13, L. Mehlmann, großer Berlin 13, empfiehlt  
**Anderausstattungen**

von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
**Viquehütchen** und **Tragekleidchen**, höchst geschmackvoll und sauber;  
**Kinderkleidchen** in allen Stoffen und Größen;  
**Kindermäntel** (volles Rad), sehr gut genäht, für 3/4 *fl.*;  
 gestickte sowie einfache **Höckchen** und **Beinkleider** für Mädchen jeden Alters;  
**Vique-Jäckchen**, **Blousen**, **Schürzen** und **Lätzchen** in größter Auswahl.  
**L. Mehlmann**,  
 großer Berlin 13.

Den Theilnehmern am Dresdener Sängersfeste  
 zur Nachricht, daß von dem  
**Humoristischen Sängers-Telegraph**  
 Fliegende Blätter vom 1. Deutschen Bundes-Sängersfeste  
 Illustrirt von **Herbert König** und **Karl Reinhardt**  
 Preis beider Nummern zusammen 5 Ngr.  
 wieder neue Auflagen erschienen sind und durch jede Buchhandlung, Zeitungs-Expedition u. bezogen werden können. Für die Besucher des Sängersfestes werden die beiden humoristischen Blätter eine Erinnerung an fröhlich verlebte Stunden bilden.  
**A. H. Payne**,  
 Leipzig, Dresden, Wien u. Berlin.

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
 Sonntag den 6. August  
**Grosses Extra-Concert,**  
 gegeben vom **Knaben-Musikchor aus Leipzig** (40 Eleven)  
 unter Direktion des Herrn **A. Schmidt**.  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 *fl.*  
 Nach dem Concert **Ball** im neuen Salon.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist soeben erschienen und in allen Buchhandl. zu haben:  
**Lüben, Aug., Anweisung zu einem methodischen Unterricht in der Pflanzenkunde.** Für den Schul- u. Selbstunterricht. **Vierte**, verbesserte und mit zahlreichen Abbildungen versehene Auflage. gr. 8. 35 1/2 *fl.* geb. 3 *fl.*  
 Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Lieskau Nr. 21.**  
 Ein neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Bennstedt Nr. 7.**

**Neue Vollberinge** in Tonnen u. ausgezählt empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**  
**Gothaer und Braunschweiger Cerevelatwurst** empfing wieder  
**C. H. Wiebach.**  
 Zum 1. October er. kann in meinem Geschäft ein **Lehrling** placirt werden.  
**C. H. Wiebach.**

Die  
**Grinolin-Fabrik**  
 von  
**Max Lampe**,  
 gr. Steinstraße 3,  
 empfiehlt ihr reich und wohl assortirtes Lager von **Crinolinen** den gebübren Damen bestens.  
**Reparaturen an Crinolinen** werden auf das Schnellste und Billigste besorgt.  
 Feinschmeckende **Bairische Tafelbutter** empfiehlt  
**C. Müller.**



**Freiburger Cement** in ganz frischer Qualität empfehlen zum Fabrikpreis  
**B. Schmidt & Co.**

**Steindachpappe, Hausflurplatten** u. **Steinzeugröhren** billigt bei  
**B. Schmidt & Co.**

**Peru-Guano**  
 in anerkannt echter Primasorte, desgleichen **Superphosphat** aus echtem **Baker Guano** halte dem landwirthschaftlichen Publikum bestens empfohlen.  
**Carl Näumann**  
 in Halle.

**Enlbacher Bier** in Original- und kleineren Gebinden hat abzulassen  
**C. J. Scharre** zur Börse.

**Neues Leben**  
 entsteht sofort in dem Haarwuchse durch Anwendung von **Pleimes Köln. Kräuter-Oessenz**. Dieses verhindert augenblicklich das Ausfallen, sowie bei regelmäßig fortgesetztem Gebrauche das frühzeitige Grauerwerden der Haare, sie stärkt die Kopfnerven und die Haarwurzeln der Art, daß neues Haar auf kahlen Scheiteln kräftig aufwächst und reinigt die Haut gründlich. Schon eine Probe wird Jeden von den vorzüglich guten Wirkungen überzeugen.  
**Pleimes Köln. Kräuter-Haaröl** wird als ein höchst angenehm und fein duftendes, mit ächtem türkischen Rosenöl parfümirtes Toilettemittel überall hochgeschätzt. Jedes *fl.* nur 10 *fl.* Etets vorrätig in Halle bei  
**H. Pauly, Neue Promenade 10.**

Eine braune **Achat Broche** ist in Halle verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Winterfeld** in der Weintraube, Neumarkt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Blumen-Figuren,**  
**Blumen-Vasen,**  
**Goldfischhalter,**  
**Goldfischgläser,**  
**Goldfischnetze**

neu angekommen u. empf. billig  
 gr. Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter.**  
 Schöne gef. u. dankbar blühende Granatbäume u. a. m. sind zu verkaufen Taubengasse 18.

**Bauers Felsenkeller.**  
 Freitag den 4. August Abends **Fricassée**  
 von Hühnern. **W. Meißner.**

**Maille.**  
 Freitag den 4. August **Concert.**  
 Anfang 7 Uhr. **Hoffmann.**

Sonntag den 6. August  
**Concert**  
 in meinem Zelte auf dem Schießplatz, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade.  
 Gerbstedt, den 2. August 1865.  
**J. Ch. Keil.**

Sonntag den 6. Aug. ladet zum **Concert**  
 freundlichst ein **A. Wäsel.**  
 Bördig, den 4. Aug. 1865.

**Musikalisches.**  
 Wie wir hören, wird unser Landsmann Hr. **W. Drechsler**, gegenwärtig Concertmeister am Stadttheater in Riga, bei seiner Anwesenheit allhier nächsten Sonntag und Sonntag in Belle was concertiren, was wir den zahlreichen Freunden seiner Kunst hiermit mittheilen.

**10 Thlr.**  
 sichere ich demjenigen, wer mir nachweist  
 1) 2 St. Leinwand, 2) 1 St. Bettmatt, 3) 1 Sch. Handtücher, 4) 6 gelbe Tischdecken mit Franzen, 5) 4 Damastgedecke, jedes mit 6 Servietten. Gastwirth **Müller** in Halle zu den 3 Königen.

Ein kleiner Hund, schwarz mit gelben Füßen und Unterleib, auf den Namen „**Puffel**“ hörend, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei **Holtzsche**, Gastwirth in Unterröblingen.

Seit dem 28. v. Mts. ist mein Sohn **Lucas**, 8 Jahr alt, auf unbegriffliche Art verschwunden.  
 Sollte Jemand über den Verbleib desselben wissen, so bitte ich, mich davon sogleich benachrichtigen zu wollen.  
 Bekleidet war derselbe mit Jacke und Hose von grauem Drell.  
 Rothenburg, den 3. Aug. 1865.  
**Lucas Otto, Schiffer.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief ganz sanft im 71. Lebensjahre mein noch einziger, innig geliebter Bruder, der Rentier **Friedr. Grundmann**. Verwandten und Bekannten widmet diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid die hinterlassene Schwester  
**Johanne Grundmann.**  
 Halle, den 3. Aug. 1865.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 1. August, Mittags 1 Uhr, starb plötzlich und unerwartet unsere gute Schwester **Emilie Schlicker**, was im Namen der Geschwister tiefbetrübt angezeigt  
 Brodau b. Delitzsch. **J. Schlicker.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 180.

Halle, Freitag den 4. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der Berg-Rath Friedrich Bischof zu Staffurth ist zum Salzwärks-Director und der Oberbergamts-Assistent Christian August Kühne zu Halle ist zum Oberbergamts-Secretär ernannt.

Den Nachrichten aus Gastein zufolge, wird der „R. Z.“ aus Wien geschrieben, befindet sich der König von Preußen sehr wohl. Er arbeitet viel, da er sein Civil- wie Militärcabinet bei sich hat. Außerdem befindet sich noch der Polizeirath Goldhain im Gefolge des Monarchen. Herr v. Bismarck macht im gewöhnlichen Touristenanzuge Ausflüge in die Umgebung, kommt gewöhnlich Mittags zurück, kleidet sich um und geht dann zur Tafel zum Könige. Unter den in Gastein anwesenden Preußen herrscht in Folge der Kölner Vorgänge eine gedrückte Stimmung. Herrn v. Kuerswald hat der König zu wiederholten malen empfangen.

Es treten jetzt immer deutlicher die Anzeichen hervor, daß alle in Preußen nicht heimathberechtigten Personen, welche sich durch eine oppositionelle Haltung bemerklich machen, ausgewiesen werden sollen.

Der „Social-Demokrat“ vom 1. August theilt über die Hoffstetter'sche Angelegenheit Folgendes mit: „Noch vor Erscheinen des „Social-Demokrat“ im December v. J. wurde Herrn v. Hoffstetter für den Fall, daß er die Entlassung aus dem bayerischen Staatsverbande beibrächte, das preussische Bürger- und das Berliner Heimathsrecht zugesichert. Nach mehren Wochen gab v. Hoffstetter die geforderte Entlassung zu den Acten. Eine nach einigen Monaten gemachte Eingabe um Ertheilung der Naturalisation blieb unbeantwortet. Nach 8 Monaten erfolgte statt der Naturalisation die Ausweisung binnen 24 Stunden. Hr. v. Hoffstetter hat darauf schriftlich und mündlich beim Ministerium des Innern den Antrag gestellt: 1) daß dasselbe der Polizei seine Mißbilligung dieses Verfahrens ausspreche; 2) daß dasselbe Befehl zur sofortigen Verwirklichung der zugesicherten Rechte ertheile. Die Entscheidung darauf fehlt bis jetzt, doch bemerkt der „Social-Demokrat“, es lägen Gründe zur Annahme vor, daß das Ministerium das Vorgehen der Polizei nicht billigen werde.

Wie die „B. R.“ berichtet, ist die Absendung des Telegramms der Arbeiterversammlung am 23. Juli an das Kölner Fest-Comité nicht verweigert worden, sondern dasselbe abgegangen. Die Kölner Behörden haben aber die Bestellung untersagt. Der hiesige Absender will nun die Telegraphen-Direction auf Rückgabe der gezahlten Beförderungskosten (1 Thlr. 2 Sgr.) verklagen.

Mit dem Abgeordneten v. Ernsthausen soll für die commissarische Verwaltung des Döberbürgermeisterpostens zu Königsberg in Pr. jetzt der Abgeordnete Graf Eulenburg concurriren. Es wird sich schon noch für Beide etwas finden. Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus die Stelle eines vortragenden Rathes im Ministerium des Innern, für welche Graf Eulenburg ausersuchen gewesen sein soll, vom Etat abgesetzt. Die Hoffnung des Letzteren auf eine Anstellung als vortragender Rath beim Kronprinzen, für welche unlängst so lebhaft in hohen Kreisen agitiert worden, will sich auch noch nicht verwirklichen.

In einem Verästelung über den Staatshaushalt sagt die neueste „Provinzial-Correspondenz“: Wenn die Vorschritt des Verfassungs-Artikels 99 nicht erfüllt werden kann wegen Nichtübereinstimmung der Gesetzgebungs-Factoren (Art. 62), so muß naturgemäß die Regierung vorfragen, daß die Staatswirtschaft nicht in Zerrüttung verfallt; sie hält jedoch daran fest, die Finanz-Verwaltung in die Bahn der Verfassungs-Vorschriften zurückzuführen, sobald die Mehrheit der Abgeordneten durch einstimmige Budgetbehandlung eine Verständigung über den Staatshaushalt ermöglicht.

Ueber das zwischen der Staatsregierung und der Direction der Königl. Mindener Eisenbahngesellschaft geschlossene Uebereinkommen giebt der „Actionär“ Details an, welche zuverlässig erscheinen



asse wie folgt  
Stammactien  
gung und die  
nen 7,295,000  
kommen eine  
Ehrl. Stamm-  
mission fallende  
Mill. Thaler  
von letzterer  
och 5,705,000  
wächst der leg-  
antiefond“ auf  
1864, außer  
seitdem fließen  
00 Thlr. Da-  
welche nach  
en, für etwa  
asse disponible  
urs mit 230,  
den Vortheil,  
en, welche sie  
insofern diesel-  
che sie bisher  
ertragen  
887,925 Thlr.  
80,000

abgüchlich des Zinszuschusses für das Capital der Köln-Siegener Bahn und Rheinbrücke, der für 1864 422,410 Thlr. betragen hat und sich voraussichtlich schon im laufenden Jahre bedeutend reduciren und von Jahr zu Jahr abnehmen wird.

Nach einer amtlichen Mittheilung des schweizerischen Bundesraths ist die Anwendung des zwischen der Schweiz und Frankreich vereinbarten Conventionaltarifs, Beilage B. des Vertrags vom 30. Juni 1864, gegenüber dem Zollvereine vom 1. v. M. ab erfolgt. Ein Abdruck des schweizerischen Tarifs wird in einer der nächsten Nummern des „Preussischen Handels-Archivs“ erscheinen. — Der neue Zolltarif des Zollvereins ist mit dem 1. Juli d. J. auch gegen die Schweiz in Wirksamkeit getreten.

Köln, d. 31. Juli. Aus weiter Ferne, aus der Hauptstadt Baierns, gelangte heute ein Blumenkranz, kunstreich von Frauenhand um ein Bild der Stadt München geflochten, hierher mit der Bitte, das Geschenk Herrn Classen-Kappellmann zu überreichen. Die Zuschrift lautete: „Dem braven Mann am Rhein schicken diesen Blumenkranz Münchener Frauen, die warmen Antheil nehmen am Kampfe für das Recht, und die vor den Streitern in diesem Kampfe tief Ehsfurcht fühlen. Möchte die Zeit bald kommen, in der tüchtige Gestaltung, unabhängiger Sinn und Opfermuth keiner besondern Anerkennung mehr bedürfen.“ — Das Infanterieregiment, von welchem einige Compagnien die Räumung des zoologischen Gartens auszuführen hatten, soll dem Vernehmen nach künftig in Danzig stationirt werden, wogegen ein dortiges hierher in Garnison käme.